

Bezugspreis.

Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Bestellgeld. Einzelne Post-Beilagen Nr. 6545. Redaction und Druckerei: Ammerstraße 15. Unparteiische Zeitung. Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.

Die Spaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt. Reflekt.: Zeitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Expedition: Marktstraße 30. Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends Sonntags in zwei Ausgaben. Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen:

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirt — Der Amateur

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im oberen Ländchen besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 51.

Mittwoch, den 2. März 1898.

XIII. Jahrgang.

Das Attentat auf den König von Griechenland.



König Georg von Griechenland.

In der öffentlichen Meinung Griechenlands hat das Attentat eine Stärkung der dynastiefreundlichen Richtung herbeigeführt, und auch an allen Stellen des Auslandes, wo man an dem Ergehen König Georgs und seiner Familie



Prinzessin Marie von Griechenland.

besonderen Theil nimmt, herrscht herzliche Freude über den glücklichen Ausgang des Zwischenfalls. Vor Allem wird das tapfere Benehmen des Königs, der zuerst seine Tochter zu schützen suchte, gelobt. Ein Bild des Königs Georg und der Prinzessin Marie von Griechenland bringen wir heute an dieser Stelle.

Die Organisation des Handwerks.

* Wiesbaden, 1. März.

II.

Wie großen Nutzen die Handwerkskammern bringen werden, namentlich dann, wenn ein reges Interesse der Beteiligten d. i. des Handwerkers selbst gewacht ist, können wir sehen an den großen Erfolgen, welche die Handelskammern und die Landwirtschaftskammern errungen haben, deren große volkswirtschaftliche Bedeutung und Macht täglich zur Geltung kommen.

Sache des Handwerks ist es nun, für eine gute tüchtige Verleitung der Kammer Sorge zu tragen. Hier ist es wieder in erster Linie die Innung, welche in hervorragender Weise diese Aufgabe erfüllen kann und muß. Die Innungen sind in erster Linie zur Wohl der Kammermitglieder berufen. Sie sind hierzu auch am fähigsten, weil in der Innung, d. i. der feste Zusammenschluß gleichartiger und verwandter Handwerker, am deutlichsten die Interessen und Schäden des betr. Handwerks erkannt und am besten die Mittel und Wege erkannt werden, welche zur Beseitigung von Mängeln und Erfüllung der Interessen zweckdienlich sind.

Das Gesetz hat, da die Bildung von Innungen noch nicht allgemein genug geworden ist, theilweise auch lokaler Verhältnisse halber auf Schwierigkeiten stößt, den Gewerbevereinen und anderen gewerblichen Vereinigungen das aktive Wahlrecht zugesprochen. Selbstverständlich können sich an der Wahl in Gewerbe- und ähnlichen Vereinen Innungsmitglieder und Mitglieder, welche nicht Handwerker sind, nicht betheiligen. Wählbar zu Handwerkskammern sind nur solche Personen, welche

1. zum Amte eines Schöffen fähig sind (deutsche Staatsangehörige u. s. w.)
2. das 30. Lebensjahr zurückgelegt haben,
3. im Bezirke der Handwerkskammer ein Handwerk mindestens seit 3 Jahren selbständig betreiben.
4. Die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen besitzen.

Zuwahl von sachverständigen Personen ist in beschränktem Umfange gestattet.

Die Aufgaben der Handwerkskammern sind insbesondere:

1. Die nähere Regelung des Lehrlingswesens.
2. Die Durchführung der für das Lehrlingswesen geltenden Vorschriften zu überwachen.
3. Die Staats- und Gemeindebehörden in der Förderung des Handwerks durch tatsächliche Mittheilungen und Erstattung von Gutachten über Fragen zu unterstützen, welche die Verhältnisse des Handwerks betreffen.
4. Wünsche und Anträge dieser Art zu beraten und den Behörden vorzulegen.
5. Die Bildung von Prüfungsausschüssen zur Abnahme der Gelehenprüfung.
6. Die Bildung von Ausschüssen zur Entscheidung über Beanstandungen von Beschlüssen der Prüfungsausschüsse.

Die Handwerkskammer soll in allen wichtigen die Gesamtinteressen des Handwerks oder die Interessen einzelner Zweige desselben berührenden Angelegenheiten gehört werden.

Sie ist befugt, Veranlassungen zur Förderung der gewerblichen, technischen und sittlichen Ausbildung der Meister, Gesellen und Lehrlinge zu treffen, sowie Fachschulen zu errichten und zu unterstützen.

Gerade in dieser letzten Beziehung werden die Handwerkskammern eine große Aufgabe und ein reiches Feld segensreicher Thätigkeit finden können. Das Gute, was die Fachschulen der Gewerbevereine gewirkt haben, wird, von der Handwerkskammer unterstützt, von den Innungen in näherem Maße erreicht und vermehrt werden können. Es ist auch nicht unwahrscheinlich, daß die Handwerkskammern die ihnen vom Gesetze vorbehaltenen Befugnisse derart ergreifen und betheiligen, daß ihnen die reichen Staats- und Communal-Zuwendungen zufließen, welche es bisher den Gewerbevereinen ermöglicht haben, die Fortbildungsschulen zu unterhalten.

Es liegt daher im dringenden Interesse der Handwerksmeister, sich den bereits bestehenden Innungen anzuschließen und insoweit noch keine bestehen, sich zu neuen Innungen zusammenzuschließen.

Den Handwerksmeistern auf dem Lande, wo die Bildung von Innungen erschwert ist, muß der Zusammenschluß zu Handwerkervereinen an's Herz gelegt werden, damit auch sie in den Handwerkskammern den ihnen gebührenden Einfluß geltend machen können.

Nassau im Jahre 1848.

Von Gottfr. Weiss.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Am Hofe ist man um diese Zeit voll banger Sorge. Wohin flieht die Bewegung? Wird sie im Stande sein, sich in legalen Bahnen zu halten? Wird die republikanische oder die monarchische Richtung den endlichen Sieg davontragen? Das alles waren Fragen, die man sich tagtäglich vorgelegt haben mag, ohne sie beantworten zu können. Der gar kein Ende nehmende Zustrom von theils mit Ketten, theils mit bewaffneten, theils nach Waffen schreienden Volksmassen läßt sie nichts Gutes erwarten. Während der Nacht zum 4. März seht man alle Rücksichten bei Seite und entsendet den Kammerherren Moritz v. Gagern (den Bruder des späteren Parlaments-Präsidenten) zur Wache, um Schutz zu erbitten für die herzogliche Familie, besonders für die Herzogin und den Prinzen Nicolaus, durch Verleumdung von National-Garden. Nun waren allerdings in jener Zeit die Sympathien für die herzogliche Familie, mit deren Bezeugung man sonst nicht zu sparen pflegte, etwas abgeschwächt, weil Alles unter dem Eindruck der Annahme stand, Herzog Adolf weise in Berlin der Wien und führe Böses wider sein Land im Schilde. Der Empfang v. Gagern's ist daher kein sonderlich freundlich. Man spricht ihm davon, daß man keine Wege gewillt sei, auf seine Rechte Verzicht zu leisten, als der Kammerherr jedoch erklärt: „die sollen Euch werden“, traten 3 Leute

von der Wache, Karl Beckel, Uhrmacher Kommerzhause und Schauspieler Pollat, sofort den Marsch nach dem Schlosse an. Der dort stationierte Militär-Posten will sie anfänglich nicht passieren lassen. v. Gagern muß interveniren, um ihnen Zutritt zu verschaffen.

Prinz Nicolaus ist anscheinend in diesen Tagen bei Hofe der Einzige, der den Kopf nicht ganz verloren hat. Er verkehrt persönlich mit dem Volke, giebt sich alle Mühe, ihm klar zu machen, daß es unwahr sei, was man dem Herzog nachsage; daß dieser sich nicht bemühe, fremdes Militär zum Schutze seiner Rechte ins Land zu ziehen. Er für seine Person, verspricht er, werde beim Volke bleiben und unter keinen Umständen ein Schießen auf dasselbe dulden. Prinz Nicolaus erfreute sich denn in der That damals einer stetig noch wachsenden Beliebtheit. — Ungleich dasteter wie er schaut offenbar der frühere Oberstallmeister v. Breidbach-Bürresheim („Bürger“ Bürresheim nannte er sich damals mit Vorliebe) in die Zukunft. Eines Tages stößen wir auf ihn auf dem Stadthause, wo er seine ganzen Redefähigkeiten spielen läßt, um das Sicherheitskomitee zu dem eiblichen Gelübniß zu bewegen, dem Herzog bei seiner Rückkehr nichts zu Leide zu thun. Er rannnte damit offene Thüren ein, denn sich an dem Herzog zu vergreifen, an diese Möglichkeit auch nur, hat offenbar bis jetzt in Wiesbaden nicht Einer von den neuen Gewalt-habern gedacht. Der Vorfall beweist nur gleich demjenigen mit dem General v. Habeln, welcher freundschaftlicher Verkehr auch in dieser Zeit der höchsten Verschärfung der politischen Gegensätze zwischen den beiderseitigen Gagern

unterhalten wird. — Furcht flößen bei Hofe wohl nur die aus allen Richtungen herbeigeströmten Volksmassen meist unbekannter Probenienz ein, während man seine Wiesbadener kennt und sich bei diesen wohl geborgen wähnt.

An einer anderen Stelle ist schon die Rede gewesen von dem Nothstand, welcher damals in den Ortschaften des hohen Taunus, besonders in Reichenberg, Arnoldsheim und Schmitten, herrschte. Die Erbitterung in jenen Gegenden über ihre Lehntverpflichtung zu Gunsten des Grafen Bassenheim ist schon zu Anfang meiner Berichtszeit nahe daran gewesen, die Leute zu Ungeheuerlichkeiten hinzureißen, und von hier aus entsandte Delegirte, darunter unser noch lebender Mitbürger Herr Georg Thon, müssen ihren ganzen Einfluß aufbieten, um sie davon zurückzuhalten. — Ziemlich alten Datums sind die Differenzen der Gemeinden mit ihrer Ständesherrschaft. Versuche, dieselben aus der Welt zu schaffen, hatten bislang zu einem Ergbnis nicht geführt. Unter dem Druck der Zeitverhältnisse endlich proponirt Graf Bassenheim im Frühjahr 1848 einen Vergleich. Nach der Meinung des Grafen hält derselbe sich auf der äußersten Grenze dessen, was billiger Weise von ihm verlangt werden kann, die Gemeinden indeß sind anderer Ansicht und lehnen es kurzer Hand ab, auf dieser Grundlage mit ihm Unterhandlungen zu führen, worauf die Landesregierung ihre Vermittelung zwar unter beiderseitiger Zustimmung eintreten läßt, die Gutsherrschaft aber verzögert die Sanktionirung der so zu Stande gekommenen Vereinbarungen über Erwarten lang. Die Folge ist, daß mehrere Ortschaften sich selbst zu helfen suchen,

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 28. Februar.

Fortsetzung der Etatsberatung, Etat des Reichseisenbahn-Amtes.

Hierzu liegt eine Resolution Pachnide (frs. Ver.) vor, den Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß in Ausführung des Gesetzes betreffend Errichtung des Reichseisenbahn-Amtes Maßregeln getroffen werden, um eine Häufung der Eisenbahnunfälle zu verhindern und die Leistungsfähigkeit der Bahnen zu erhöhen.

Abg. Pachnide (frs. Ver.) geht auf die zahlreichen Eisenbahnunfälle der letzten Jahre ein, deren Ursache entweder auf Seiten des Materials oder auf Seiten des Personals oder auf beiden Seiten zu suchen seien. Die Unfälle hätten in den weitesten Kreisen eine berechtigten Beunruhigung hervorgerufen. Redner beleuchtet den Mangel an Güterwagen, sowie das Zurückbleiben der Wagenbestellungen über den Bedarf, und beantwortet bei dieser Gelegenheit die Canalbauten. Abg. Pachnide hält ferner eine Vermehrung des Eisenbahnpersonals für dringend erforderlich, er fürchtet aber, daß er tauben Ohren predige und bittet schließlich um Annahme seiner Resolution.

Präsident des Reichseisenbahn-Amtes Schulk kann näheres über die Einzelheiten noch nicht mittheilen, da die Verhandlungen noch schweben. Die Eisenbahnunfälle hätten sich im Jahre 1897 nicht besonders vermehrt; was von dem Reich zur Verhütung derselben hätte geschehen können, sei auch geschehen. Eine Vorlage, betr. die Verbesserung der Ein- und Ausfahrts- sowie der Blocksignale an den Bundesrath sei bereits in Vorbereitung. Wo die Bahnhofsanlagen ungenügend erschienen, seien die Eisenbahnverwaltungen zu schleuniger Erweiterung aufgefordert worden, denn gerade auf diesem Gebiete müsse ein schnelleres Tempo beginnen. Für den Mangel an Wagenstellung sei das Reich nicht verantwortlich, das Reichseisenbahn-Amt sei jedenfalls pflichtmäßig bestrebt, alles zu thun, wozu es durch die Reichsverfassung berechtigt sei.

Abg. Graf Kanitz (kons.) fragt an, ob die Frage unseres billigen Ausnahmetarifs für inländische Kohle etwa neuerdings Gegenstand besonderer Verhandlungen in England gewesen sei.

Abg. Gerisch (Soz.) äußert sich abfällig über die dem preussischen Abgeordnetenhaus kürzlich zugegangene Denkschrift über die Betriebssicherheit auf den preussischen Bahnen. Die preussische Verwaltung gehe nicht nur nicht voran, sondern sie hemme sogar noch die Vorschriften, zu denen die Verwaltungen in anderen deutschen Staaten etwa geneigt seien.

Geheimrath Misanz widerlegt die Behauptung des Vorredners betreffend den Eisenbahnunfall in Eische.

Abg. Graf Stolberg (kons.) verspricht sich nichts von der Resolution. Den Canälen siehe er nicht als unbedingtem Gegner gegenüber.

Hierauf vertagt sich das Haus auf morgen 2 Uhr. Fortsetzung der Beratung des Eisenbahn-Etats. Schluß 5 1/4 Uhr.

Indem sie sich das Eigentumsrecht an den in ihren Grenzen belegenen Waldungen aneignen. Die Verwüstung, welche sie anrichten, zwingt die Regierung zur Entsendung von Militär. — Später wenden sich die beteiligten Gemeinden an die Ständekammer, damit sie einen Commissar zu dem eben in München weilenden Grafen Bassenheim entsende, Zweck Einholung von dessen Zustimmung zu den getroffenen Vereinbarungen.

Im Frühjahr 1848 läuft bei der Landes-Regierung auch Anzeige ein über große Waldverheerungen in den Gemarkungen Eppenhain und Ruppertsheim. Das Forstpersonal — so wird berichtet — sei nicht mehr im Stande, dem Unfug Einhalt zu thun. Die Forstler seien massenhaft in die Staatswaldungen eingedrungen und hätten das ihnen entgegengesetzte Forstschutzpersonal mißhandelt. Nach den Mittheilungen der Forstbehörde werde, wenn der Unfug in dieser Weise nur noch kurze Zeit fortduere, in den dortigen Staatswaldungen ein nicht berechenbarer Schaden angerichtet und der auf mehr als 100 000 Gulden zu veranschlagende Holzbestand dem völligen Ruin preisgegeben. Die Forstler begnügten sich nicht mehr mit Brennholz, sondern sie suchten Bau- und Werkholz aus und hieben die schönsten Stämme zusammen. — Zum Schutze ihrer Waldungen muß die Regierung bald ein Militär-Detachement nach Königsheim schicken.

Auch im übrigen Herzogthum haben die es ernst mit ihren Pflichten nehmenden Forstschutzbeamten einen schweren Stand, und selbst bei den Gemeindevorständen finden sie meist keinen Rathhalt. Einfach wird ihnen in vielen Fällen der Stuhl vor die Thüre gesetzt; es bleibt ihnen, wie einmal ein Abgeordneter in der Ständekammer sich etwas drastisch äußerte, „nur die Wahl entweder mit den Forstern zu verhungern, oder selbst zu Verbrechern zu werden.“ In der Folge häufen sich denn auch die Klagen des Forstpersonals über die ihnen widerfahrte Behandlung, und die Kammer sieht sich genöthigt, einen außerordentlichen Credit zu bewilligen zu seiner Unterstützung.

(Fortsetzung folgt.)

Preussisches Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 28. Februar.

Auf der Tagesordnung steht die Spezialberatung des Eisenbahnetats. Vor Eintritt in dieselbe nimmt das Wort Unterstaatssekretär Fleck zu der Mittheilung, daß sein Chef, der Eisenbahnminister Thielen, gestern Abend plötzlich an einer heftigen Nierenkolik erkrankt sei, so daß er hier nicht erscheinen könne. Wie sehr gerade ihm, dem Minister, daran lag, hier im Hause Rede und Antwort zu stehen auf alle die zahlreichen Fragen, die sich heute mehr denn je zusammengedrängen, das werde hoffentlich ihm das Haus nachempfinden. (Sehr richtig!) Im Namen seines Chefs bitte er, die Beratung des Eisenbahnetats auszuschieben, bis der Gesundheitszustand des Ministers diesem sein Erscheinen im Hause gestattet.

Präsident v. Kroschke glaubt unter diesen Umständen die Absehung des Eisenbahnetats vorschlagen zu müssen und beraumt die nächste Sitzung zwei Stunden später an.

Eine Reihe kleinerer Etats wird fast debattelos genehmigt. Beim Lotterietat regt der Abg. Dr. Krendt (freicons.) die Beseitigung aller einzelstaatlichen Lotterien zu Gunsten einer einheitlichen Reichs-Lotterie an. Sollte hierauf nicht eingegangen werden können, so möge man den Gedanken einmal näher erwägen, ob eine Pachtung der einzelstaatlichen Lotterien durch das Reich herbeizuführen, sich empfehle; auch an eine Lotteriegemeinschaft würde gedacht werden können, wenn Preußen den übrigen Staaten ihre Lotterie-Einnahme sichert. Der heutige Zustand ist auf die Dauer unhaltbar und giebt zu einer bedenklichen Verfolgungssucht Anlaß.

Finanzminister v. Miquel hält eine einheitliche Regelung dieser Materie für durchaus wünschenswerth. Heute werden Lotterien zu den verschiedensten Dingen verlangt. Man wird sich darauf beschränken müssen, nur für ganz außergewöhnliche Unternehmungen von rationeller, allgemeiner Bedeutung Lotterien zu bewilligen. Gegenwärtig schweben Unterhandlungen darüber, ob eine Kontingentierung der Lotterien derart möglich ist, daß festgesetzt wird, bis zu welcher Gesamtsumme die Lotterien in einem Jahre bewilligt werden dürfen. Auch vom Reiche aus könnte eine Kontingentierung vielleicht der Zahl der Loose, nach der Kopfzahl der Bevölkerung stattfinden. Eine Uebernahme auf das Reich würde Schwierigkeiten begeben. Den unter der Form von Warenlotterien versteckten Geldlotterien wird neuerdings von der Polizei eifrig aufgespürt.

Abg. Graf Limburg (kons.) findet die strengen Strafen gegen das Spiel in auswärtigen Lotterien gerechtfertigt.

Auf eine Auslassung des Abg. Dr. Sattler (nlt.) erwidert Minister v. Miquel, er sei bereit, die Lotterie aufzuheben, wenn Erlass für den Ausfall der 9 Mill. M. Staatseinnahmen geschaffen werde. Der Etat wird genehmigt. Dienstag: Etat der Steuern.

Deutschland.

* Berlin, 28. Febr. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser trifft am 1. März Vormittags 11 1/4 Uhr in Wilhelmshafen ein und fährt vom Bahnhof direkt zur Vereidigung der Marinesoldaten. Danach nimmt der Kaiser im Offizierskasino das Frühstück ein. Abends findet am Bord des Panzers „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ ein Diner statt, zu welchem der Kaiser eine Anzahl von Einladungen hat ergehen lassen. Am 2. März wird der Kaiser mit dem „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ nach Bremerhaven in See gehen. Der Hofzug fährt am 2. März Mittags leer von Wilhelmshafen nach Bremen. Die Panzerschiffe des ersten Geschwaders haben die Docks verlassen und sind bereit, eventuell den Kaiser auf seiner Reise nach Bremerhaven zu begleiten.

— Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, hat der griechische Gesandte in Kairo die durch den türkischen Krieg unterbrochenen diplomatischen Beziehungen zu Griechenland und zu Egypten wieder aufgenommen. Damit ist die in der Zwischenzeit durch die Vertreter Russlands, Frankreichs und Englands erfolgte Wahrung der griechischen Interessen in Egypten unnötig geworden.

— Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, erhielt der hiesige griechische Gesandte gestern, noch ehe die amtliche Anzeige von dem auf den König von Griechenland verübten Attentat von diesem erstattet war, den Besuch des Legations-Sekretärs von Humbrecht, der die Glückwünsche des Auswärtigen Amtes zur Errettung des Königs Georg überbrachte. Nach erstatteter Anzeige erhielt der Gesandte den Besuch des Staatssekretärs Balow. Im Laufe des Tages erschienen sämtliche Botschafter, der russische voran, die Gesandten, Minister und zahlreiche Mitglieder der Hofgesellschaft. Die Kaiserin Friedrich sandte ihre Glückwünsche durch den Kammerherrn Grafen Keller.

Ausland.

* Wien, 28. Febr. Minister-Präsidenten Ratis sind im Umlauf. Die Montagsblätter bringen theilweise schon neue Ministerlisten. Die Regierungskreise leugnen entschieden den Bestand einer Krise: immerhin ist die Lage sehr schwierig. Die Beschleunigung des Zusammentritts der Delegationen soll es ermöglichen, den Reichsrath, wenn er arbeitsunfähig ist, bald wieder heinzuschicken. — Entgegen den umlaufenden Gerüchten von dem bevorstehenden Rücktritt des Ministerpräsidenten Gautsch erfährt das „Neue Wiener Tageblatt“ von unterrichteter Seite, daß, da die Lage in Oesterreich eine sehr schwierige und verworrene sei, an möglicher Stelle die Absicht vorherrsche, daß nur Gautsch die geeignete Persönlichkeit sei, um die politischen Verhältnisse in ruhige Bahnen zu lenken und einen Ausweg zu finden.

* Wien, 28. Febr. Das Befinden der Prinzessin Clementine von Koburg ist derart, daß die Ärzte jeden Augenblick die Katastrophe befürchten.

* Teschen, 28. Febr. Der hier tagende deutsche Bauerntag mußte nach kurzer Debatte infolge provokatorischen Auftretens der Sozialisten vertagt werden.

* Paris, 28. Febr. Eine Versammlung von 2000 Personen sprach Zola, Labori und Picquart ihre Bewunderung aus und beschloß eine energische Fortsetzung des Dreyfus-Feldzuges. Das amlich festgestellte Stimmenverhältniß beweist, daß Zola's Freisprechung nur an einem Haare hing. Acht Geschworene bejahten und vier verneinten die Schuldfrage. Die milderbenden Umstände wurden mit Stimmengleichheit abgelehnt.

* London, 28. Febr. Sämmtliche Blätter beglückwünschten den König Georg zu dem Fehlschlagen des Attentats.

* Rom, 28. Febr. Wie verlautet, hat Serbien sich bereit erklärt, die Kandidatur des Prinzen Georg anzunehmen. Augenblicklich schweben Verhandlungen zwischen Griechenland und Bulgarien zu gleichem Zweck.

* Mailand, 28. Febr. Der Eisenbahn- und der Schatzminister haben beschlossen, die Zuschlagstaxe von 10 pCt. auf die Personenbillette wieder aufzuheben. Nach dem „Commercio“ soll dafür ein 3 pCt. Zuschlag auf den gesamten Güterverkehr eingeführt werden, wogegen der „Commercio“ einen energischen Aufruf an die Handelswelt richtet.

* Petersburg, 28. Febr. Auf Befehl des Zaren werden die 10 ostsibirischen Küsten-Bataillone im laufenden Jahre zu Regimentern à 2 Bataillone umgewandelt. Die Reiter-Divisionen des Küstengebietes werden durch ein neues Dragoner-Regiment zu sechs Schwadronen verstärkt.

* Athen, 28. Febr. Die Polizei verhaftete mehrere der Theilnehmer an dem Attentat auf den König Georg verdächtige Personen, von denen jedoch nur der Magistratsbeamte Kardika am Attentat wirklich theilhaftig ist. Ebenso wurde der Redakteur des königsfeindlichen Blattes „Embras“ in Verwahrung genommen, weil sein Blatt schon vor dem Attentat verschiedene Thatsachen, welche auf einen Anschlag schließen ließen, veröffentlichte. — Kardika ist ein 35-jähriger Mann, ehemaliger Unteroffizier und Angehöriger einer in Athen eigenthümlichen Species von Deuten, die die Mitte zwischen Zuhälter und Bravo einnehmen und hier „Krazobontis“ genannt werden. Kardika scheint eine allgemeine Idee vom Anarchismus zu haben. Er erweist sich als ein stumpfsinniger Kopf. Der Verbrecher hatte eine Anstellung im Bürgermeisterrat, wo er sich jedoch sehr selten blicken ließ. Nachdem die Polizei in Erfahrung gebracht hatte, daß er sich in einem bestimmten verdächtigen Hause verborgen halte, umgingelte sie dieses Haus. Um den gegen ihn bestehenden Verdacht zu beseitigen, begab sich Kardika aus freien Stücken zur Staatsanwaltschaft. Hier wurde er jedoch dermaßen mit Fragen in die Enge getrieben, daß er schließlich gestand, einer der Urheber des Anschlags gegen den König zu sein. Er zeigte keinerlei Reue und erklärte, wenn seinem Mitschuldigen, als dieser, am Boden knieend, auf den König schloß, nicht die Hand gezittert hätte, wäre der König unfehlbar getödtet worden. Später hüllte Kardika sich in vollkommenes Stillschweigen und weigerte sich auch seinen Mitschuldigen namhaft zu machen. Die Polizei hat an dem Orte, wo der Anschlag gegen den König verübt wurde, eine mit Dynamit gefüllte Grube entdeckt.

* Konstantinopel, 28. Febr. Privatnachrichten aus Ueskeub zufolge sind 129 bulgarische Häftlinge freigelassen worden. 15 blieben noch in Verwahrung. Ebenso wurden 107 Gefangene in Rumanova, Karatova und Egri-Palanka aus der Haft entlassen, während noch drei im Gefängniß verblieben.

* Buenos-Aires, 26. Febr. An vielen Orten des Landes werden Volksversammlungen abgehalten, in denen die Regierung aufgefordert wird, die Rüstungen zu beschleunigen, damit der Friede gesichert werde, der, wie man glaubt, durch die kriegerische Sprache der chilenischen Presse bedroht sei.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

— Wiesbaden, 1. März. Die gestrige Aufführung von Nicolai's komisch-phantastischer Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ hatte in den Hauptpartien die bekannte treffliche Besetzung gefunden, die öfter eingehend gewürdigt wurde. Der Gast des Abends, Herr Emmerich Walter vom R. K. Theater in Prag, dessen wir bereits bei der Besprechung der letzten Sonntagsvorstellung kurz Erwähnung gethan, tritt, wie wir jetzt feststellen konnten, als Aspirant für das Fach des Tenors-Bassisten auf und für kleinere lyrische Partien auf. Als „Fenton“ bewältigt den glänzenden Eindruck, den er am Sonntag mit seiner musikalisch-angenehmen Spielverbindung, führte er seine Partie in der ersten Hälfte der Oper, der wir nicht bis zum Schluß beiwohnen konnten, recht wacker durch, so daß man ihm bei seiner musikalischen Veranlagung und der recht hübschen Durchbildung seiner ansprechenden, wenn auch etwas beschränkten Stimme wohl geeignet für den erwähnten Wirkungsbereich halten darf. Ramentlich würde sein Engagement eine Bereicherung des Opern-Ensembles bezeichnen. Ob das Organ des jungen Künstlers für die größeren komischen Partien eines „Mime“ oder „Dante“ im „Siegfried“ und den „Meistersingern“ ausreicht, würde er noch zu beweisen haben.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 51.

Mittwoch, den 2. März 1898.

XIII. Jahrgang.

Kriegerverband für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Diez, 28. Februar.

Während Nachmittag fand im Saale des Civilkasinos in Diez eine Versammlung behufs Gründung eines Kriegerverbandes des Reg.-Bez. Wiesbaden statt. Bereits Vormittags waren zahlreiche Vertreter des Nassauischen Kriegerverbandes, welcher also heute durch die vollzogene Gründung des Regierungsbezirksverbandes aufgehört hat, zu existieren, hier eingetroffen, und vereinigten sich zu 10 Kameraden zu einem vom Vorsitzenden des Kreisverbandes Osterlahn arrangierten Mittagessen, wobei die Kapelle des hiesigen Regiments concertirte. Der Ehrenvorsitzende des Nassauischen Verbandes, Vizadmiral J. D. Excell. Mensing, der Vorsitzende des Kreis-Kriegerbundes Frankfurt a. M. Stadt, Excell. v. Chappuis, Herr Reg.-Rath Caesar als Vertreter der Königl. Regierung, der 1. und 2. Vorsitzende des Nass. Verbandes, die Herren Prem.-Rath Dr. A. Bojanowski und Rumpf und der Vorsitzende des hiesigen Kreisverbandes Herr Hauptmann Dr. J. Frohwein ergriffen während der Tafel das Wort. Das Essen erreichte gegen 2 1/2 Uhr im Trabe.

Herr Prem.-Rath Dr. Bojanowski eröffnete um 2 1/2 Uhr die Verhandlungen mit einem Rückblick auf die Thätigkeit des Nassauischen Verbandes und giebt sich der Hoffnung hin, daß es bald gelingen werde, die süddeutschen Kriegerverbände zu dem Deutschen Kriegerverbande zählen zu können. Redner berührte die segensreiche Thätigkeit des Bundespräsidenten, an dessen Spitze Excellenz v. Spitz im Professor Westphal stehen, welche die zur Verabreichung kommenden Satzungen geprüft und gutgeheißen hätten, dankt der Kgl. Regierung, welche in der Verhinderung des Präsidenten Herrn Reg.-Rath Kaiser zur Theilnahme an den Verhandlungen gesandt, dem Ehrenvorsitzenden Excellenz Mensing, Excellenz v. Chappuis, Herrn Landrath Johannes und Herrn Oberstleutnant a. D. v. Detten, welcher sich als Bezirks-Commandeur in Wiesbaden besonders bemüht um die Kriegerverbands-Sache erworben, für ihr Erscheinen bei der heutigen Versammlung.

Es waren 18 Kreis-Kriegerverbände des Regierungsbezirks Wiesbaden mit zusammen 266 Stimmen vertreten und außerdem zahlreiche Gäste anwesend. Zunächst wurden die Satzungen bewilligt, welche nach fast stündiger Verhandlung mit theils geringfügigen Abänderungen angenommen wurden.

Bei der Wahl des Vorstandes gingen hervor die Herren: 1. Herr P. A. Dr. A. Bojanowski, 2. Herr Oberstl. a. D. v. Detten, 1. Schriftführer Rechtsanwalt Graf Jech, 2. Schriftführer Rechtsanwalt Hehner, 1. Kassensführer Bode, 2. Kassensführer Lang, 1. Beisitzer Konfistorialpräsident Dr. Stockmann, Heimgmann, Herr, Hebrig, Hirsch, Engel, sämtlich aus Wiesbaden, ferner Landmann-Frankfurt a. M., Heinrich-Biedrich, Seibert-Höchst, als Prüfungsausschuß: Scholz, West und Moos-Wiesbaden.

Zum 1. Ehrenvorsitzenden wurde Excellenz Mensing, zum 2. Ehrenvorsitzenden Excellenz v. Chappuis gewählt. Außerdem wurden die 1. Vorsitzenden der Kreisverbände dem Vorstande anvertraut, welche nach fast stündiger Verhandlung mit theils geringfügigen Abänderungen angenommen wurden. Gemeldet hatten sich noch Vödenkopf und Frankfurt a. M.

Zum Abgeordneten für den Abgeordnetentag des Preussischen Landes-Kriegerverbandes, welcher am 17.-20. Juni d. Js. in Berlin stattfindet, wurde der 1. Vorsitzende, Premierleutnant Bojanowski, als dessen Stellvertreter der 2. Vorsitzende Oberstleutnant a. D. v. Detten gewählt. Anträge der Verbände lagen nicht vor und wurde die Sitzung gegen 7 Uhr geschlossen. Der 1. Ehrenvorsitzende Herr Mensing brachte dann noch ein Wort auf die hohe Protektion Ihrer Majestät Kaiserin Friedrich, welche auf die hiesige Gesellschaft die Stadt Diez aus, wonach die Versammlung auflöste, da es an der Zeit war, die letzten Tage nach Frankfurt und Wiesbaden zu erreichen.

Locales.

Wiesbaden, 1. März.

Herr Landgerichtspräsident Stumpff, der neue Präsident des hiesigen Königl. Landgerichts, bisher Präsident des Landgerichts in Greifswalde, hat heute sein Amt übernommen und sich am Vormittag die Beamten des Land- und Amtsgerichts im Landgerichtssaale vorstellen lassen.

In dem gestrigen Bericht über die Versammlung in der Turnhalle, betr. die Bahnanlegenheiten etc., tragen wir die durch die beim Umbauen des Bahnhofs fortgesetzte Resolution bezüglich der elektrischen Rheingabahn nach. Dieselbe hatte folgenden Wortlaut:

Die heute in der Turnhalle stattgehabte Versammlung Wiesbadener Geschäftsleute und Interessenten spricht sich ferner energisch für eine Straßenbahn Wiesbaden-Schierstein-Rüdesheim aus. Sie hält diese Bahn für eine Lebensfrage für die hiesige Geschäftswelt und ersucht den verehrlichen Magistrat bei der Königl. Regierung thatkräftig hierfür einzutreten. Vor allem ersucht sie denselben, gegen jede Concession zu wirken, welche ohne Berücksichtigung von Wiesbaden eine direkte Verbindung des Rheingaus mit Mainz anstrebt. Das Bureau wird ferner beauftragt, mit den Gemeinden des Rheingaus diesbezüglich in Verbindung zu treten.

Gegen 11 Uhr war Schluß der Versammlung, die mit seltener Theilnahme alle für die hiesige Geschäftswelt so notwendigen Fragen bezüglich der Bahnprojekte erörtert und zur Entscheidung gebracht hat. Ein besserer Besuch der Versammlung wäre sehr zu wünschen gewesen.

Vom Dienste suspendirt. Der Stationsbeamte Herr Wagner auf Station Hattersheim, welcher seither dort in der Materialabfertigung bedienstet war, ist vorläufig bis auf weiteres vom Dienste suspendirt. Der Grund hierzu soll auf finanzielle Unregelmäßigkeiten zurück zu führen sein.

Als unbestellbar ist zurückgekommen: ein am 10. Februar bei dem Postamt III hier eingelieferter Einschreibebrief an Herrn Nagel hier, Weststraße 3.

Unsere Straßenbahnen betreffend, hat heute Vormittag eine Beratung der für diesen Zweck eingesetzten Magistrats-Commission stattgefunden. Am Freitag hat dieselbe Commission eine Besprechung mit Vertretern der süddeutschen Eisenbahngesellschaft.

Ihre silberne Hochzeit feiern die Eheleute Heinrich Römmer dahier, Karlsruher, am Mittwoch, den 2. d. Mts. Möge es demselben, sowohl hier wie in der Umgegend bekannten und beliebten Ehepaar vergnügt sein, auch ihre goldene noch zu erleben.

Nassau im Jahre 1848. Bei dem lebhaften Interesse, welches unsere Schilderung allwärts findet, richten wir an unsere Leser die Bitte, etwaiges in ihrem Besitz befindliche, geschriebene oder gedruckte Material behufs Verarbeitung zur Verfügung zu stellen. Jedem würden wir auch für den kleinsten Beitrag dankbar sein.

Seh. Residenztheater. Der Spielplan gestaltet sich wie folgt: Mittwoch, zum 6. Male: „Das Opferlamm“. Donnerstag, zum 9. Male, auf mehrfachen Wunsch: „Hofgünst“. Freitag eine nochmalige Aufführung der beliebten „Vogelbrüder“, während am Samstag die Erstaufführung der Posen-Revue: „Fiddie und Sohn“ erfolgt.

Walhalla-Theater. Man schreibt uns: Das vielgelobte Programm der zweiten Februarhälfte hat sich nunmehr doch gestern Abend verabschiedet, da eine Prolongation in Folge anderweitiger Verpflichtungen auf beiden Seiten unmöglich war. Die Direction des Walhalla-Theaters hat aber allem Anschein nach dafür gesorgt, daß das heute Dienstag debutirende erste Märzensemble nicht nur hinter dem verflorenen nicht zurücksteht, sondern es noch übertrumpft. — Mit bedeutend höheren Kosten, als alle bisherigen erforderten, ist ein wahres Niesen-Programm von zwölf verschiedenen Nummern ersten Ranges zusammengestellt worden, wobei sich eine Theilung in drei Hälften wie bisher in zwei Theile als notwendig erwies. Es versteht sich von selbst, daß auf die Qualität des zu bietenden ebenso sehr gesehen wurde, wie auf die Quantität. Es finden sich unter den neuen Kräften Namen, die auch in Vaudeville wohl bekannt sind. Die vortrefflichen Gigerlaktroben Fratelli Gargani dürften von ihrem viertägigen Gastspiel im vorigen Herbst hier bei vielen noch in bester Erinnerung stehen. Ein Aktion 1. Ranges sind die wirklichen Wintergartensterne „Sisters Henkle“, zwei liebreizende blutjunge englische Original-Tänzerinnen. Geradezu sensationell soll die aus Amerika gekommene und heute zum ersten Male in Europa auftretende Compagnie „Les Toulous“, vier Damen und ein Herr, wirken. Vor allem ist auch das humoristische Genre diesmal reichlich bedacht. Der vortreffliche Komiker Charles Baron wird sich außer im Coupletvortrag merkwürdigerweise auch auf dem fernliegenden Gebiete der Handpuppentheater produciren. Man darf gespannt sein, welcher Art die „Prachtöfen“ und „Krocodile“ sein werden, die er in seinem „Centralstück“ vorführen wird. Die Truppe „Mora“ leistet mit ihren eccentricischen Pantomimen ebenso Vorzügliches wie Großartiges im Komisch-Burleske, wie im Gymnastischen. Höchst eigenartig sind die Leistungen des humorist. Jongleurs Carnary. Auch die übrigen Kräfte des Programms, die nicht alle erwähnt werden können, sind ausnahmslos tüchtig. — Bei solchen Darbietungen ist gewiß, daß der Besuch des Walhalla-Theaters sich in den kommenden Wochen immer noch mehr steigern wird.

Reichshallen-Theater. Wenn das abgelaufene Programm eine große Anziehungskraft ausgeübt hat, so wird das heute beginnende es nicht minder thun. Eine der größten Attraktionen wird sein Hr. Max Benard mit seiner großartig dressirten Hundemeute. Eine zweite Hauptattraktion sind The Srenlov-Compagny, „La Diable-Excentric“ in ihren wunderbaren Leistungen. Eine ganz eigenartige und bis jetzt noch einzig dastehende Nummer (dieses Nummer ist patentirt) ist die der 3 Schönbrunn, genannt das „Humoristische Bilderbuch“. Dem Programm gebühren noch an: die brillante deutsch-ungarische Piederfängerin Frä. Anna von Antalfi, die fische Soubrette Frä. Grethe Jersay und der allbekannte und beliebte Humorist Adolf Bödel.

Volkshaus-Unterhaltungs-Abend. Wie stets bei diesen Veranstaltungen, die sich als eine außerordentliche Anziehungs- und Agitationskraft für die gemeinnützigen Bestrebungen der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung bewährt haben, so war auch letzten Sonntag das gewählte Vocal zum Erdrücken voll. Das Programm mußte einige Abänderungen erfahren, indem die Declamationen - Vorträge der Königl. Schauspielerinnen Fräulein Auguste Scholz, die verbindebar war, ausfielen und an Stelle des gleichfalls abgehaltenen Herrn Dr. Wibel Herr Perrot statt des angekündigten Vortrags: „Ueber die deutschen Kolonien“ einen fesselnden Bericht über seine eigene Thätigkeit in dem Gebiete der deutsch-afrikanischen Besitzungen gab, wofür er den reichen Beifall der Versammlung erntete. Solistisch wirkten die Damen Sophie Kler (Sopran) und Elise Koch (Alt) mit, welche durch ihre jugendlich frischen, halsbrennenden Stimmen, sowie durch den anmuthigen Vortrag mehrerer Duette von Götte, Mendelssohn, Henkel und Gildach entzückten und durch die stürmischen Beifallsbezeugungen sich zu einer Wiederholung des reizenden Mendelssohnschen Zwiesengesanges: „Waldbüchlein und die Blümelein“ veranlaßt sahen. Zu einer Zugabe mußte sich auch Herr Louis Eberhardt (Tenor) durch seine künstlerische Wiedergabe der „Erzählung“ aus „Vogelgrün“ und den geschmackvollen Gesang einiger Lieder von Schubert, Weinzierl und Gabelbor verstehen. Als Instrumental-Solisten traten die Herren Paul (Violine) und Max Hertel (Cello) und Herr Pianist Josef Grohmann mit den beiden ersten Sätzen des B-dur-Trios von Schubert und der Erstgenannte außerdem mit zwei Solostücken für Cello auf, die gleichfalls von dem Publikum mit lebhaftem Applaus belohnt wurden. — Ebenso gebührende Anerkennung ward den Männerchören zu Theil

welche diesmal von der vortrefflichen, über gutes Stimmmaterial verfügenden Gesangsriege des Wiesbadener Turnvereins unter Leitung ihres strebsamen Dirigenten Herrn Lehrer R. Schaus ausgeführt wurden. Unter diesen letzten Darbietungen befand sich auch der schwierige Perlett'sche Chor: „Das Grab im Busento“, der sehr exact und schwungvoll zu Gehör gebracht wurde. Der Begleitung der Lieder etc. unterzog sich Herr Otto Rosenkranz in sehr geschickter Weise. Wir wünschen dem Volksbildungsverein ferneres erfolgreiches Wirken auf der glücklich betretenen Bahn. R.

Den Ereignissen des Jahres 1848 ist die Anfang März erscheinende Nummer der Wälschit gewidmet. Dieselbe wird diesmal ganz besonders reich ausgestattet sein und sowohl ein großes Bild der Eröffnung des Frankfurter Parlaments als auch die Portraits von Bismarck, Bismarck etc. bringen. Außerdem sind eine Reihe der bekanntesten Karikaturen, sowie die erste Nummer der „Freien Zeitung“ abgebildet. Wir glauben somit, daß diese Nummer eine der interessantesten werden wird und verfehlen wir nicht die Leser jetzt schon darauf aufmerksam zu machen.

Die Nassauische Vereinigung der Ritter des Eisernen Kreuzes hielt am 27. Februar ihre Hauptversammlung im Restaurant „Tivoli“ ab. Der Vorsitzende, Stabsarzt Dr. Berna, begrüßte die anwesenden Kreuzritter, unter denen sich der Vorsitzende des Frankfurter Vereins nebst 2 Vorstands-Mitgliedern, auch ein Gast aus Essen befand, und brachte ein Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser aus. Der Verein besteht zur Zeit aus 37 Mitgliedern und hat im verflorenen Jahre eines durch den Tod verloren. Der Maurermeister Wilhelm Rittgen in Dohheim ist am 26. März 1897 gestorben. Derselbe war im Kriege Unteroffizier in der 3. Feld-Pionier-Compagnie des XI. Armee-corps. Am 14. Januar 1871, während des Gefechtes von Beaumont sur Sarthe, südlich Alençon, zeichnete er sich durch raschen Aufbau einer Barrikade im Feuer aus und wurde für seine Entschlossenheit mit dem Kreuze decorirt. Eine Deputation des Vereins legte einen Kranz an seinem Grabe nieder. Die Versammlung ehrte das Andenken an ihren heldenmüthigen Kriegskameraden durch Erheben von den Sitzen. Während der Sitzung traf ein Begrüßungs-Telegramm des derzeitigen Bundes-Präsidenten Hauptmann Lobe aus Berlin ein, während die Vorsitzenden des Badischen und Berliner Vereins schon vorher Begrüßungsschreiben resp. Karte eingeholt hatten. Nach Feststellung neuer Satzungen wurde der frühere Vorstand: Dr. Berna, Oppermann, Hildebrand, Heerlein wiedergewählt und als Beisitzer noch Wilhelm Prollius, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

Gesangsverein „Neue Concordia.“ Der am verflorenen Sonntag im „Römersaal“ abgehaltene Maskenball war wieder recht zahlreich besucht und verlief in schönster Weise. Ganz besonders aber war es die Damenwelt, die durch reiche und prächtige Masken vertreten war. Es hatten daher die Herren Preisrichter einen schweren Stand, nur einigermaßen die elegantesten herauszufinden und das Richtige zu treffen, es wurde abgesehen zu einstimmig dem Symbole des Gesanges der erste Damenpreis zuerkannt, der zweite einer „Schlagendnig“, der dritte mußte das Loos entscheiden zwischen einer „Neueste Nachrichten“ und der „Dämmerung der Nacht“, desgleichen über den fünften zwischen einem Christkind und einer Confettidame. Den ersten Herrenpreis errang der Rattenfänger von Hameln, den zweiten der Sackelknig, den Dritten eine Kesselflickerbande; beim Vierten entschied das Loos zwischen einem Confettiherrn und einem Clown. Nach der Demaskirung begann der eigentliche Ball, welcher bis zum hellen Morgen dauerte und durch keinen Mißton gestört wurde. Am 20. veranstaltet der Verein eine große Liebertafel im Römersaal verbunden mit Concert und Theateraufführung.

Männergesangsverein „Silda.“ Der am Fastnachtsdienstag veranstaltete Maskenball übertraf, was den außerordentlichen Besuch anbelangt und hauptsächlich die Eleganz der Masken alles bis jetzt dagewesene. Es kostete den Preisrichtern deshalb stundenlange Mühe, ihrer Aufgabe einigermaßen gerecht zu werden, und mußte das Loos entscheiden, wer den ersten Damenpreis erhalten sollte, indem drei bis vier gleichberechtigt waren. Um die weiteren Damenpreise loosten jedesmal zwei bis drei. Da noch ein Viertelhundert Masken einen Preis verdient hätten, so mögen sie sich mit der vollsten Anerkennung des Publikums für dieses Mal zufrieden geben. Große Heiterkeit erregte eine Zigeunergruppe von zwölf Personen, welche mit Kind und Kegel ihren Einzug hielt, ein Zelt aufschlugen, kochte, musizirte, wahrhaftig, Karten schlug, kurz Alles, was zur Vandesitte gehört, ausführte. Eine großartige Wirkung rief das Erscheinen einer Dreifachgruppe hervor, welche den unglücklichen auf der Teufelsinsel, in schweren Ketten gelegt, auf einem Steinblock sitzend und von zwei französischen Soldaten bewacht, darstellte. Der nach der Demaskirung folgende Ball, währte bis zum hellen Morgen und herrschte trotz des überfüllten Saales auch nicht der geringste Mißton.

Für den Invaliden sind in der Expedition eingegangen von N. S. 5 Mark. Weitere Gaben nimmt gern entgegen die Expedition.

Für den armen Bergmann sind ferner eingegangen von M. D. 1 Mark. Weitere Gaben nimmt gern entgegen die Expedition.

Die Section der Leiche des plötzlich am Achtermittwoch verstorbenen Dachdeckers David Sauerwein aus Rastätten hat eine Beerdigung der Leiche auf dem Friedhof bei Wiesbaden am 4. März vorgenommen, worauf die Leiche in ein Grab gelegt wurde, welches von einem Stroh- oder einem anderen gefährlichen Werkzeu herührt.

Rohe Mißhandlung. Ein Musiklehrer, welcher sich am Sonntag Abend nach Hause begeben wollte, wurde auf dem Römerberg von 4 jungen Burschen angefallen, zu Boden geworfen und mißhandelt, auch wurden dem jungen Mann dabei die Kleider zerissen. Die rohen Burschen sind ermittelt worden und werden ihrer gerechten Strafe nicht entgehen.

— **Heilstätte für unbemittelte Lungenleidende.** Wie wir von unterrichteter Seite hören, wird am 14. März d. Abends 6½ Uhr, im Hotel „Adler“ eine, aus allen Kreisen der Bürgerchaft eingelaufene, große Versammlung stattfinden, um über die Errichtung einer Heilstätte für weniger bemittelte Lungenkranke aus Wiesbaden und Umgegend, an einem noch näher festzustellenden Orte des Taunusgebirges, zu beschließen.

* **Für den bei Sedan verwundeten Jubaliden** habe ich erhalten: von Prinz Solms 6 M., Fr. R. 1 M., Ungenannt 50 M., Bauinspektor Wille 10 M., Geb.-Rath Hohenport 15 M.; von einer Leidenden, die keine Nahrungssorgen hat, 20 M.; von Fr. S. in Panrod 3 M.; durch Herrn Oberlehrer Hochhuth von den englischen Schülern der Obertertia B des Königl. Gymnasiums dahier 5.50 M.; durch die Expedition des „Rhein. Kuriers“ 56 M. Vielen Dank allen gütigen Gebern mit der dringenden Bitte um weitere Gaben. **Pfarrer Widel.**

* **Submission.** Für die Anlieferung des Bedarfs von etwa 1000 Tonnen gebranntem Kalkmörtel für den Betrieb der Kläranlage im Rechnungsjahr 1898/99 fordern: 1) das Kalkmörtelwerk Aumenau 124 M., 2) die vereinigten Kalkmörtelwerke G. m. b. H. Hamburg 155 M., 3) das Kalkmörtelwerk Jollhaus G. Heymann, 125 M. sämtlich pro 1000 Kilogr. frei Bahnbof.

* **Verkauf.** Herr Fritz G. B. und dessen Miteigentümer verkaufen ihren Acker im Distrikt „Hafengarten“ an Herrn Fabrikant Christian Kallbrenner, sowie einen Acker rechts vom Schiersteiner Weg für 40,495 M. an Herrn G. Fischer. — Herr Stadtverordneter Fabrikant Kallbrenner verkauft seinen Bauplatz Ecke der Humboldtstraße an Herrn Bauunternehmer W. B. Wind. — Herr Gastwirt Otto Holz verkauft sein Privathotel an der Geisbergstraße an einen Herrn aus Witten.

— **Holzpreise.** Bei der im Distrikte Obere Gehrn stattgehabten Versteigerung, wurden folgende Durchschnittspreise erzielt: Ein Raummeter Buchen-Scheitholz 5,05 M., der Raummeter Buchen-Prügelholz 3,25 M., 100 Buchen obere Holzweite 5,30 M.

Aus der Umgegend.

B. Maffenheim, 27. Febr. Die gestern Abend hier im Saale des Herrn August Treibach (zur „Krone“) stattgehabte 25-jährige Jubiläumsfeier des hiesigen Kriegervereins „Germania“ nahm einen sehr schönen Verlauf. Nachmittags wurde die Feier durch einen sehr schönen Vortrag, worin man der im Feldzuge 1870/71 gefallenen oder später gestorbenen Kameraden durch Niederlegen eines sehr schönen Kranzes auf das Kriegerdenkmal gedachte, eröffnet. Abends gegen 8 Uhr, als die geladenen beiden hiesigen Gesangsvereine, der hiesige Turnverein, Deputationen von den Kriegervereinen von Widen, Delfenheim, Wallau und Nordenstadt erschienen waren, eröffnete der Präsident des hiesigen Kriegervereins Herr Kern mit einem herzlichen Willkommengruß, welcher mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser Wilhelm II. endete, die Feier. Als dann wies Herr Bürgermeister Wink von hier auf die älteren Kameraden als Gründer des Vereins in einer kleinen Ansprache hin und brachte dann ein Hoch auf dieselben aus. Herr Hofes Schwaarz schilderte in längerer Rede der Gründung und des Emporblühens des Vereins, ganz besonders aber der vier im Feldzuge 1870/71 gefallenen und der fünf später gestorbenen Kameraden und forderte zum Schluß alle Anwesenden auf, durch Erheben von den Sitzen das Andenken dieser theuren Toten zu ehren. Als dann folgten von den beiden hiesigen Gesangsvereinen abwechselnd vorgetragene Lieder und von dem hiesigen Turnverein und mehreren anderen Teilnehmern ausgeführte lebende Bilder, ernste und auch heitere Vorträge. Jubiläumsgeschenke erhielt der festgebende Verein zahlreiche. Der Schriftführer vom Kriegerverein von Widen, Herr Nikolaus Baumann, dankte im Namen seines Vereins für die freundliche Einladung und sprach die Hoffnung aus, bei der im nächsten Jahre stattfindenden 25-jährigen Jubiläumsfeier des Kriegervereins von Widen die Vereine ebenfalls als Gäste begrüßen zu können. Es folgten noch weitere Toasts. Herr Kern, als Präsident des hiesigen Kriegervereins, sprach im Namen des Vereins allen anwesenden Gästen für die freundliche Teilnahme an dem Feste besten Dank aus. Das von der Winding'schen Brauerei in Frankfurt gespendete Freibier hielt die hiesigen Festteilnehmer bis zum Morgengrauen vergnügt beisammen.

+ **Hochheim, 28. Febr.** In Vergnügungen aller Art fehlte es in dieser Faschingszeit wahrlich nicht. Schon seit Weihnachten fanden jeden Sonntag, mitunter auch noch in der Woche Concerte, Bälle und sonstige Vergnügungen statt. — Der alte Kassauer Soldatenverein feierte Faschnacht am Dienstag Abend mit Musik und Tanz im Gasthaus „Zum Einhorn“. Es war eine wahre Lust, die alten Krieger so vergnügt beisammen zu sehen. Auch hier wurde von den alten Leuten eifrig der Kunst Terpsichorens geübt.

R. Hirschheim a. M., 27. Febr. Der hiesige Vorschussverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, hat dieser Tage den 26. Geschäftsbericht ausgegeben. Wir entnehmen demselben, daß das Geschäftsjahr 1897 wiederum ein günstiges war. Von den 367 Mitgliedern Ende 1896 sind 18 ausgeschieden und 27 neu beigetreten, so daß die Mitgliederzahl Ende 1897 376 beträgt. Aus den einzelnen Conti seien folgende Zahlen mitgeteilt: Die dividendenberechtigten Stammantheile der Mitglieder betragen 79600 Mark. Der Reservefond ist auf 14126 Mark angewachsen. Die Spareinlagen betragen 184472 Mark, die Vorschüsse 96002, die Vorschüsse in laufender Rechnung 210161 Mark, die discontierten Wechsel betragen 128960 Mark und der Gesamtumfang beliefert sich auf 1,368,022 Mark. Es wurde ein Reingewinn von 6081 Mark erzielt, 104 Mark weniger, als im Geschäftsjahr 1896. Von diesen wird der Vorstand eine Dividende von 5½ Prozent in Vorschlag bringen, worüber sich die am 6. März im „Hirsch“ stattfindende Generalversammlung schlüssig zu machen hat. — Seit Anfangs dieses Monats wird der 11-jährige Volksschüler Gerhard Schleidt, Sohn des Meisters Nicolaus Schleidt von hier vermisst. Die bis jetzt angestellten Nachforschungen nach dem Verbleib des Jungen waren erfolglos.

R. Hirschheim a. M., 28. Febr. Der seit Anfangs dieses Monats vermisste Volksschüler Gerhard Schleidt wurde von seinem Vater in Kassel bei Mainz auffindig gemacht. Der jugendliche Ausreißer hatte von hier eine Postkarte nach Mainz geschickt, einen Verwandten in Kassel ausgesucht und sich dort, wahrscheinlich aus Furcht vor Strafe, bis gestern verborgen gehalten. — Heute wurden auf der hiesigen Güterexpedition wieder eine große Anzahl Rußbäume verladen, die nach Mannheim befördert werden, wo das Holz zu Gewehrmaschinen verarbeitet wird. Die hiesigen Stämme wurden in der hiesigen Verand gefället. Die Gemeinderathswahlen finden dahier am 8. und 9. März statt. Eine allgemeine Versammlung zur Besprechung über die Wahl wird morgen Abend im „Hirsch“ abgehalten. — Gestern wurden hier durch sozialdemokratische Agitatoren sozialdemokratische Wahlflugblätter verteilt. — Die Prüfung in der hiesigen gewerblichen Zeichen- und Fortbildungsschule wird nächsten Samstag, den 5. März, Nachmittags 4 Uhr, durch den Schul-

referenten der nassauischen Gewerbevereine, Herrn Professor Laub aus Wiesbaden abgehalten.

+ **Rüdesheim, 28. Febr.** Der Rangierer bei der Main-Neckar-Bahn Karl Stamm von hier geriet in der Nacht vom Samstag auf Sonntag gegen 12½ Uhr beim Rangieren in der Nähe der Güterhalle bei Darmstadt zwischen die Puffer, wodurch er berant verletzt wurde, daß er auf dem Transport in das städtische Krankenhaus starb.

Handel und Verkehr

Marktbericht für den Regier.-Bezirk Wiesbaden.

(Fruchtpreise, mitgeteilt von der Preisnotirungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M.) Montag, 28. Februar, Nachmittags 12½ Uhr. Per 100 Kilo gute marktfähige Waare, je nach Qualität, loco Frankfurt a. M. Weizen, hiesiger Mt. 20.30 bis 20.60, Roggen, hiesiger, M. 15.75 bis 15.50, Gerste, hiesiger, M. 18.50 bis 19.25, Hafer, hiesiger, M. 15.25 bis 15.75.

* **Frankfurt, 21. Febr.** Der heutige Viehmarkt war mit 427 Ochsen, 29 Bullen, 755 Kühen, Rindern und Stieren, 269 Kälbern, 165 Hammeln, 0 Schafe, 1187 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich per 50 Kilo Schlachtgewicht wie folgt: Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtgewichtes bis zu 6 Jahren 64—66 M., b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 58—60 M., c. mäßig genährte, junge, gut genährte ältere 50—54 M., d. gering genährte jeden Alters 44—48 M. Bullen: a. vollfleischige höchsten Schlachtgewichtes 53—55 M., b. mäßig genährte jüngere und genährte ältere 48 bis 50 M., c. gering genährte 00—00 M. Kühe und Färken (Stiere und Rinder): a. vollfleischige, ausgemästete Färken (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtgewichtes 55—57 M., b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren 50—53 M., c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwidelte jüngere Kühe und Färken (Stiere und Rinder) 42—44 M., d. mäßig genährte Kühe und Färken (Stiere und Rinder) 38—40 M., e. gering genährte Kühe und Färken (Stiere und Rinder) 30 bis 34 M. Verzahl wurde für 1 Bund: Kälber: a. feinste Mast (Vollm. Mast) und beste Sauglärber 73—75 Pfg., b. mittlere (Vollm. Mast) und beste Sauglärber 63—68 Pfg., c. geringe Sauglärber 54—60 Pfg., d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 00 bis 00 Pfg. Schafe: a. Mastlamm und jüngere Mastlamm 58 bis 60 Pfg., b. ältere Mastlamm 00—00 Pfg., c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Mastlamm) 48—52 Pfg. Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren 62—63 Pfg., b. fleischige 60—61 Pfg., c. gering entwidelte, sowie Sauen und Eber 00—00 Pfg., d. ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft) 00—00 Pfg.

Die Preisnotirungskommission.

* **Mannheim, 28. Febr.** Amtliche Notirung der dortigen Börse (eigene Depesche). Weizen, pfläzler 21.25 bis 21.50 M., Roggen, pfläzler 15.50 bis 15.75 M., Gerste, pfläzler 19.— bis 20.— M., Hafer, badischer 14.50 bis 15.25 M.

* **Diez, 26. Febr.** Nassauer Rotweizen 21.87 bis 22.25 M., Roggen 15.06 bis 15.60 M., Gerste 16.92 bis 17.23 M., Hafer 14.60 bis 15.— M.

Strassengericht vom 1. März.

Strassenraub und Verzug. Dem 14 Jahre alten Hausknecht Christian H. von hier begegneten am 15. Dezember v. J. Abends gegen 6 Uhr in der Spiegelgasse zwei Damen, die Gräfin W. nebst ihrer „Jungfer“ Anna K. Unmittelbar vor ihnen bückte H. sich zur Erde, als ob er etwas aufheben wolle, riß dabei mit Gewalt einen Arbeitsbeutel, welcher 45 M. in Baargeld, ein Lotterielos sowie ein Nützling enthielt, von dem Arme der K. los und machte sich mit seinem Raub schleunigst aus dem Staube. Die Beschlagnahme ist nicht wieder zu ihrem Eigentum gekommen. Am 11. Januar präsentirte sich H. bei einem Kleiderhändler mit der Behauptung, sein Vater, ein hiesiger Handwerksmeister, habe ihn geschickt, um einen Anzug für dessen Rechnung zu entwerfen, erhielt das Gewünschte (im Werte von M. 32) auch, später jedoch ergab sich, daß der Vater jede Verbindung mit seinem mißgünstigen Sohn abgebrochen hatte und sich zur Begleichung der Rechnung nicht bereit fand. H. gestand heute beide Straftaten zu und es wurde eine Gesamtstrafe von nur 8 Monaten über ihn verhängt.

Verleitung zum Meineid. Die in Untersuchungshaft befindlichen Bildhändler, früher Bädermeister Philipp Friedrich Zeigern von hier, Tagelöhner Karl Mertens von Erbenheim und dessen früher hier ansässig gewesener Bruder, der Agent Wilhelm Mertens, welcher letzterer jetzt eben in Preussenheim eine wegen Untreue u. d. ihm zugeschriebene längere Gefängnisstrafe verbüßt, alle wegen Verleitung zum Meineid. Bei der Anklage wider Wilh. Mertens wegen Untreue handelt es sich um folgenden Thatbestand: Ein Badergeselle Werner, welcher damals bei Zeigern arbeitete, verstarb im Jahre 1895, ließ sich selbständig zu machen und sich zugleich zu verheirathen. J. wußte, daß Wilh. Mertens nach beiden Richtungen „arbeitete“, er führte W. diesem daher zu Werner theilte M. mit, er habe eine Forderung an seinen in zweiter Ehe lebenden Vater, befragte ihn um die Möglichkeit von deren Einziehung und M. erhielt General-Vollmacht zu diesem Behufe. Lange Zeit hörte dann W. nichts mehr von M., bis er im Jahre 1897 krank wurde und bei dieser Gelegenheit von seiner Stiefmutter erfuhr, daß M. in der That sein Geld erhoben habe. Das war von M. persönlich geschehen, obwohl nach einer getroffenen Abmachung M. sich nicht allein hatte in W.'s Heimath begeben sollen; ferner hatte M. ihn seitdem wiederholt zum verführen, und als W. jetzt nur mit aller Entschiedenheit sein Geld verlangte, da mußte M. zugestehen, es für andere persönliche Zwecke verausgabt zu haben. Die Gerichte schritten, nachdem der Fall zu ihrer Kenntniß gebracht worden war, gegen Wilhelm Mertens wegen Untreue ein, dieser jedoch suchte sich zu exculpieren durch die Behauptung, Werner habe ihm ausdrücklich das Geld als Darlehen begeben. Er benannte, um das zu beweisen, mehrere Personen als Zeugen, darunter seinen Bruder, den zweiten heute Angeklagten, sowie eine Frau Ramens J. Vorher jedoch soll er durch mehrere auf noch nicht aufgeklärte Art aus dem hiesigen Gefängnis herausgeschmuggelte Briefe den Versuch gemacht haben, die Leute zu einem Zeugniß im Sinne seiner Behauptungen zu bestimmen, während Zeugen und Karl Mertens daselbst bei dem zwischenzeitlich nach Walluf verzogenen Werner versucht haben sollen, indem sie ihm als Belohnung für seine Aussage die baldige Auszahlung der zweijährigen Zinsen seines Geldes in Aussicht stellten. Die beiden Mertens wurden freigesprochen, Zeugen dagegen zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt, worauf 3 Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt in Aufrechnung kommen.

Diebstahl. Während der Nacht vom 17. zum 18. Januar hat der 19 Jahre alte Hausknecht Aug. Götz von Born, ein bereits 3mal wegen Diebstahls vorbestrafter, zuletzt hier in Konfession stehender Bursche, sich in dem Hofe einer an der Steingasse belegenen Wirtschaft vertheilt, in, als alles im Hause ruhig war, in das Wirtschaftsel eingestiegen, hat aus einer Tischkubade

für etwa M. 23 Gegenstände der verschiedensten Art und desgleichen etwa M. 9 Baargeld an sich genommen und endlich unter Mithilfe des Hausknechtes das Weite gesucht. Auch er gesteht seine That ziemlich rückhaltlos an. Während der Umhändlung wurden ihm daher zugestanden und eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr über ihn verhängt mit der Maßgabe, daß 1 Monat davon als durch die Untersuchungshaft verbüßt in Aufrechnung kommt.

Telegramme und letzte Nachrichten.

2. Berlin, 1. März. Zu dem Morbanischlag auf den König von Griechenland, wird dem „Berl. Lokalanz.“ aus Athen berichtet: Der geständige Attentäter Karidis ist der Rasse eines Präfecten und ist schon einmal wegen Todtschlags zu 7 Jahren Gefängnis verurtheilt. Nach Verbüßung dieser Strafe nahm er im Jahre 1896 an dem Aufstande auf Creta theil und beabsichtigte an der Spitze einer zusammengebrachten Barde Freiwilliger im letzten Kriege nach Thessalien zu gehen. Er ist der kalblütigste und verwegenste der an dem Morbanischlage Theilhabenden.

2. Wien, 1. März. Der 21-jährige Schuhmacher Josef Krdiczya, der Obmann-Stellvertreter des hiesigen tschechischen Arbeitervereins fand gestern vor den Geschworenen wegen Verbrechens gegen das Sprenggesetz, weil bei ihm anarchistische Druckschriften und zur Herstellung sogenannter Brandröhren erforderliche Chemikalien gefunden worden waren. Die Geschworenen erkannten den Angeklagten, nach geheim durchgeführter Verhandlung, schuldig, sprachen dagegen seinen mitangeklagten Genossen frei. Krdiczya wurde zu 2 Jahren schweren Kerker verurtheilt.

2. Prag, 1. März. Das Farbentragen-Verbot soll am nächsten Donnerstag aufgehoben werden.

3. Paris, 1. März. Picquart sandte dem Obersten Henry seine Bezeugen. Es wird jetzt erst bekannt, daß der Ministerrath über die Maßregelung Picquarts getheilte Meinung war. Mehrere Minister, darunter Hanotaux, widerstrebten der Verabschiedung, welche Villot nur mit 1 Stimme Mehrheit durchsetzte.

4. Paris, 1. März. Reiner der Aboscaen des Kassationsgerichtshofes hat sich mit der Vertheidigung im Wichtigkeits-Verfahren Emile Zola's befassen wollen. Zola wird jetzt von Amtswegen ein Anwalt gestellt werden.

5. Paris, 1. März. Nach einer diffusen Athener Privatdepesche war der wahre Urheber des Attentats gegen König Georg Mitglied eines geheimen Gesellschaft, welche die ihr ungerecht erscheinende Verurtheilung des Schiffsführers Kotoris zu einem Jahr Gefängnis rechnen wollte. Kotoris ist Marinate. Sein Vergehen bestand darin, daß durch ihn eine geheime Ordre des Königs von Griechenland bekannt wurde.

6. Paris, 1. März. Gerüchweise verlautet, daß heute ein Zweikampf zwischen Picquart und Henry stattfinden wird.

7. London, 1. März. „Daily Mail“ berichtet aus Washington, daß die Untersuchungs-Commission des Dampfers „Maine“ ihren Bericht noch vor Ablauf von 14 Tagen veröffentlichen wird. Derselbe wird keine Schlussfolgerungen enthalten und sich nur auf Darstellungen beschränken. Diese Darstellungen sollen großes Aufsehen zu erregen geeignet sein. Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagshaus Emil Bommer. Verantwortlich für die Redaktion: Otto von Wehren; für den Inseratentheil: Ludw. Wirtz. Sämmtlich in Wiesbaden.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Gemeinde Dieblich.

Geboren: Am 11. Febr. dem Tagelöhner Friedrich Hübinger e. S. — 12. dem Schuhmachermeister Wilhelm Wagner e. S. — 16. dem Tagelöhner Ludwig Baum e. S. — 18. dem Tagelöhner Johann Anton Kilian 1 S.

Proklamat: Der Monteur Karl August Jakob Georg Ebel zu Mainz und Anna Katharina Meudt hier. — Der Fabrikarbeiter Otto August Reinhard Nüßli und die Wittve Stoll, Bertha geb. Schneider, beide hier. — Der Ingenieur Arthur Friedrich Alfred Schrader zu Dortmund und Franziska Maria Anna Wegmann hier. — Der Stopfenschnider Josef Martin Rogue Bello hier und Anna Agnes Wolter zu Mainz. — Der Metzger Franz Ludwig Kaiser und Katharina Wilhelmine Meyer, beide hier. Verheiratet: Am 19. Febr. der Fabrikarbeiter Peter Bonck hier und Susanna Anna Fetz zu Gumburg. — 19. der Tagel. Josef Stark und Katharina Willems, beide hier. — Am 19. der Fabrikarbeiter Konrad Kreuter zu Gelsenkirchen und Friederike Margarete Draudt hier.

Gestorben: Am 17. Febr. Karl August, Sohn des Kaufmanns Jakob Wilmann, alt 3 J. — 18. ein uneheliches Kind. — 22. die Ehefrau des Privatiers Karl Friedrich Kintner, Mathilde Nicoline Antoinette Pauline, geb. Timm, alt 60 J.

Standesamt zu Sonnenberg.

Geboren: Am 18. Febr. dem Tagelöhner Karl Philipp Moritz Jemel zu Sonnenberg e. S., R. Karl Emil Reinhard. — Am 20. Febr. dem Maurer Martin Karl Philipp Bacht zu Sonnenberg e. S., R. Adolph Witz.

Aufgeboren: Der Milchhändler Adolph August Julius Karl Wegand aus Walsdorf im Untertaunuskreis, wohnhaft zu Sonnenberg, und Karoline Wilhelmine Christiane Philippine Wintermeyer aus Sonnenberg, wohnhaft daselbst. — Der Kaufmann Gustav Wilhelm Schweisguth, wohnhaft zu Wiesbaden, zuvor zu Sonnenberg, und Margarethe Jakobine genannt Wender aus Niederweilungen im Untertaunuskreis, wohnhaft zu Wiesbaden.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.



Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse folgte gestern mein
liebes Töchterchen,

Amalie Maria Antonie,

nach langer Krankheit seiner vor kaum Jahresfrist verstorbenen Mutter
in ein besseres Jenseits.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Dr. jr. Lohmeier.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 3. März, 3 Uhr
Nachmittags, vom Trauerhause, Cranienstr. 29, aus statt. 1043*

Patentamtlich geschützt.
Ein grossartiges Erhaltungsmittel für Lederzeug aller Art,
wie Riemen, Schuhwerk, Pferdegeschirre etc. ist das
Lederfett und Lederöl

Constantin

in heller und schwarzer Farbe.
frei von Vaseline
schwärzt u. fettet gleichzeitig.
Zeugnisse
Jedermann zu Diensten.
Alleiniger Fabrikant
Otto Engelhard,
Hofheim a. Taunus.
Probierendg. g. 50 Pf. i. Marken.

Gelegenheit.

Eine große leistungsfähige
auswärtige
**Möbel- u. Betten-
Fabrik**
liefert an zahlungsfähige
Privatleute und Beamte
Möbel jegl. Art,
sowie compl. Betten u.
ganze Ausstattungen
gegen monatliche oder viertel-
jährige Ratenzahlungen ohne
Aufschlag des wirklich
reellen Preises u. gewährt
volle Garantie für Soli-
dität der Waaren. 32/25
Off. werden sof. durch Vor-
legung von Nachr. erledigt
und sind erbeten u. Z. 100
a. d. Exp. d. Blattes.

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Stellensuchenden aller Berufsstände, männlichen und weiblichen,
wird ein Auszug aller eingelaufenen Anzeigen, in denen offene
Stellen angekündigt werden, in unserer Expedition Marktstr. 30,
Mittags 12 Uhr gratis verabreicht.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Verein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.
Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

Buchbinder — Eisenblecher
Freiseur — Gärtner
Schlosser — Schmied
Schneider — Schreiner
Schuhmacher — Wagner
Bildhauerlehrling
Buchbinderlehrling
Freiseurlehrling
Gärtnerlehrling
Küsterlehrling
Radfahrerlehrling
Malerlehrling
Sattlerlehrling
Schlosserlehrling
Schneiderlehrling
Schreinerlehrling
Spenglerlehrling
Jahrgangsbildner
Steindruckerlehrling
Möbelschmiedlehrling
Möbelgelehrerlehrling
Hausknecht — Fuhrknecht

Arbeit suchen:

Conditor — Schriftsetzer
Glaser — Kaufmann
Kellner — Koch
Küfer — Maler
Lackier — Müller
Maurer — Mechaniker
Sattler — Schlosser
Maschinen — Heizer
Schneider — Schreiner
Schuhmacher — Spengler
Instalateure — Tapezierer
Tänzer
Kellnerlehrling — Kochlehrling
Mechanikerlehrling — Kutscher
Bureaugehülfe — Bureaubedienter
Hausknecht — Herrschaftsbdiener
Kutscher — Fuhrknecht
Schweizer
Fabrikarbeiter — Tagelöhner
Krankenträger 1836

Tüchtige

Gehilfen

und ein Lehrling gesucht

Fr. Wagner, Schneidermeister,
2256 Hellmuthstr. 19.

Ein Wochenschneider gesucht

bei Louis Dörr, Adler-
strasse 55, 2 Tr. 7011*

Ein Lehrling

in ein Porzellanofengeschäft ge-
sucht, gegen Vergütung. Näh.
Dobbeimerstr. 14, Seib. 7015*

Schneiderlehrling

gesucht

Witt. Geisel, Nerostr. 44.

Ein Junge

kann das Bäckergeschäft er-
lernen bei Adam Klapper,
Frauenstein 5, Wiesbaden. 2297

Junger kräftiger

Hausbursche

zum 1. März gef. Luisenstr. 37.

Weibliche Personen.

Für sofort gesucht:

10 Küchenmädchen, acht

Haushälterinnen u. eine

Kassiererin. 7034*

Verband

deutsch. Gastwirthschafts-
Kleine Kirchgasse 3.

Heim f. Stellen- u. mittellose Mädchen

Schwalbacherstrasse 65, 2.

Stellenlose Mädchen, welche ohne Mittel dastehen, aber bereit
sind, ihr Brod auf ehrliche Weise zu erwerben, sind freundlich
eingeladen. — Nachweis von Stellen und Beschäftigung für Mittel-
lose unentgeltlich. — Ordentliche Mädchen erhalten sofort bessere
Stellen.

Frau Diakon P. Geisser.

Arbeitsnachweis

für Frauen

im Rathhaus.

Unentgeltl. Stellenvermittlung

unt. Aufsicht eines Damencomitês

— Telefon 19 —

bis Mannheim.

Büreaustunden:

von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.

Stellung finden

Abtheilung I:

Für Diensthöten und

Arbeiterinnen.

Serrsch., Restaur., bürgerl.

Köchinnen, selbst. Klein-

haus-, Kinder- u. Küchenmäd-
chen für hier u. ausw., Fuß-, Wasch-
und Monatsfrauen.

Gebirte Kleidermacherin gef.

gesucht. Näh. Exped. 7029*

Ein fleißiges

Mädchen

gesucht

Philippbergerstrasse 23, Part.

10 Arbeiterinnen

finden sofort lohnende Beschäftig.

Bettfedernfabrik, Schlaht-

hausstrasse 12. 2290

Junger Mädchen

a. g. g. g.

Herrngartenstr. 7, Laden. 2241

Restaurationsköchin

gesucht zum 1. März. 2247

Näh. in die Exp. d. Bl.

Junger Mädchen

am liebsten, wenn es zu

hause schlafen kann. 7033*

Frankfurterstrasse 21.

Ein sauberes, tüchtiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht.

2278 D. Fuchs, Langgasse 2

Junger Mädchen

vom Lande gesucht. 7010*

Langgasse 43, 1. Tr.

Tüchtiges, reinliches

Dienstmädchen

für kleinere Familie gesucht.

Zu erfragen Mauriliusstr. 8.

1. Stock links.

Ein tüchtiges, sauberes,

händliches Dienstmädchen

sucht v. Bockum-Bolles,

Sedanplatz 3, 1. Etage.

Stellengesuche

Wer Stelle sucht verlange unsere

„Allgemeine Befragungs-“

W. F. F. Verlag, Mannheim 3448

Tücht. Schweizer

(Kellner) suchen Stelle durch

Müller, Biebrich. 6938*

Besseres Mädchen,

(ostpr.), welches 6 Jahre in einer

Stelle bei Kindern war, gut

schneidern und weihnähen kann,

auch sonst in allen Haus- u. Hand-

arbeiten bewandert, sucht Stelle

als a. g. h. Junger, oder in

einem Kinde (Mädchen) von

3—5 Jahren bis 15. März oder

1. April. Off. sub F. G. V. 1208

an Rudolf Woffe, Frank-

furt a. M. 12936

Seltene Gewinn-Chance!
2 Mark das Loos.
Hauptgewinne Mark 50,000,
40,000
30000, 20000, 10000, 5 à 2000,
10 à 1000 u. Porto und Liste frei.
Gegen M. 10 = fünf Loose, Porto u. Liste frei,
empfiehlt und versendet (auch unter Nachnahme)
Wilh. Mayer, Lotterie- und Bankgeschäft
Frankfurt a. M., Zeil 13.
Telephon 2778 u. 3383. Telegr.-Adr.: „Glückscollekte“. 32/27

Große
Friedberger
Geld-Lotterie
Ziehung
Montag
14., 15. u. 16. März.
Preis:
2 Mk. das Loos.

30000, 20000, 10000, 5 à 2000,
10 à 1000 u. Porto und Liste frei.
Gegen M. 10 = fünf Loose, Porto u. Liste frei,
empfiehlt und versendet (auch unter Nachnahme)
Wilh. Mayer, Lotterie- und Bankgeschäft
Frankfurt a. M., Zeil 13.
Telephon 2778 u. 3383. Telegr.-Adr.: „Glückscollekte“. 32/27

Achten Sie
auf das Kind!

Bellrißstraße 10
und
Langgasse 7.

Buchthal's
Kaffee-Magazin
Kaffee-Brot-Rösterei

Dortmund — Köln — Hannover.

Gebraunte Kaffee's, p. Pfd. von 55 Pfg.
großbohlig, p. Pfd. 60, 65, 70, 80,
90, 100 Pfg. usw. 9/122

Chines. Thee, p. Pfd. von M. 1.30 an.

32 Pf. Knipp's Malzkaffee bei 5 Pfd. 31 Pfg.
60 Pf. Gebraunter Kaffee 70, 80, 90 bis M. 2.—
75 Pf. Geb. Guatamala Auslese, reinschmedend,
26 Pf. Würfelzucker, unegal, egal, per Pfd. 28 Pfg.,
25 Pf. Grieskaffee, Candiszucker 40 Pfg.,
70 Pf. Blockchokolade, Cacaopulver Pfd. M. 1.35,
120 M. Theepfeifen, schw. Thee Pfd. M. 1.50—5.—,
20 Pf. Türk. Pfäumen 25, 30 und 40 Pfg.,
25 Pf. Apfelschinken 30 und 35 Pfg.,
25 Pf. Gem. Obst Pfd. 30, 35, 40 und 60 Pfg.
20 Pf. Gemüsenudeln bei 5 Pfd. 18 Pfg.,
24 Pf. Macaronibrot, ganze 35, 40 und 60 Pfg.,
40 Pf. Hausmacher Eierudeln 50 und 60 Pfg.,
10 Pf. Erbsen, geschält 12 Pfg., Bohnen 11 Pfg.,
25 Pf. Hasergrüne u. Haserflaum bei 5 Pfd. 22 Pfg.,
5 Pf. Vollkornbrot, Rohkornbrot 3 Pfg.,
24 Pf. Limb. Mag. Käse, ganz per Pfd. 20 Pfg.,
35 Pf. Speisefett, reines Schmalz 45 u. 50 Pfg.,
26 Pf. Rüb- u. Speisöl, Baumöl per Lit. 40 Pfg.,
45 Pf. Margarine, Cocosnussbutter Pfd. 60 Pfg.,
1a Kernseife bei 5 Pfd. 19 Pfg., 100 Pfd. M. 18.—,
16 Pf. Glycerinseife, bei 10 Pfd. 14 Pfg.

J. Schaab, Grabenstr. 3, Röderstr. 19,
Sedanplatz 3.

Gewandter Buchhalter
empfiehlt sich zum Nachtragen und Abschließen der Bücher-
Aufstellung von Bilanzen, als Grundlage für Steuer-
veranlagungen und Abschreiben von Quartalsrechnungen u.
unter Zusage strengster Verschwiegenheit.
Offerten unter Z. 2075 befördert die Exp. d. Bl.

Gerresheimer

Flaschen.

Specialität: Braune Rheinweinflaschen, Grüne
Moselweinflaschen, stahlblaue Mosel-
weinflaschen (originalfarbig)
empfiehlt in jedem Quantum prompt durch eigene Geschirre
frei an's Haus geliefert.

→ Filial-Lager ←
der
Gerresheimer Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heye:
L. Rettenmayer.
Telephon No. 12.
Büreau: Rheinstrasse 21. Flaschenlager: Mainzerstrasse 60a u. b

Empfehle höchst prämiirtes, hochfeines

Niedermendiger
Exportbier
in Flaschen und Gebinden.
H. W. Blum, Schachtstraße 14/16.
Alleiniger Vertreter
der „Adlerbrauerei“, Niedermendig.

Dringende Bitte für einen Invaliden.

Ein braver Mann in unserer Gemeinde, der in der Schlacht
bei Sedan am linken Bein schwer verwundet wurde, aber trotz der
offenen Wunden, mit denen er sich seit jener Zeit herumschleppen
muß, durch Fleiß und Thätigkeit sich ein Geschäft gegründet hatte,
von dem er bisher mit seiner Familie leben konnte, ist infolge dessen,
daß er seit Herbst vorigen Jahres das Bett hüten muß und seinem
Geschäfte nicht mehr obliegen kann, in große Noth und Bedrängnis
gerathen, so daß ihn bei allen seinen Leiden und Schmerzen auch
noch die Sorge um seine und der Seinen Existenz daniederdrückt.
Wer hilft diesem schwergeprüften Manne, der einst in
seiner Jugendkraft auf den Schlachtfeldern Frankreichs
fürs Vaterland mitgekämpft und aus diesem Kriege
einen fester Körper für sein ganzes Leben davon-
getragen hat, aus seiner augenblicklichen Noth und
kummervollen Lage?

Waden für denselben nehmen gern entgegen die Expedition
des „Wiesbad. General-Anzeigers“, sowie Pfarrer Bickel.

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik für unsere Abonnenten 20 Pfg. pro Anzeige.

des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme für unsere Abonnenten monatlich 2 Mark.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Miethsgesuche

Auf 1. Sept., ev. auch früher, ein

Laden,

sofern möglich mit zwei Schaufenstern, in günstiger Geschäftslage, mit oder ohne Wohnung zu miethen gesucht. Off. sub. W. 100 klettert die Exp. 2283

Ein kleines möbliertes Zimmer

am 1. März zu miethen gesucht. Off. Off. erbeten u. F. M. an die Expedition des „General-Anzeigers“.

Vermiethungen

Grosse Wohnung.

Karlstraße 14 (Ecke der Rheinstraße), 1. Stock, 6 Zimmer mit Balkon und der Rheinstraße, nebst allem Zubehör, auf 1. April zu verm. Off. sub. W. 100 klettert die Exp. 2283

Die vollständig

Villa Nerobergstr. 7 per sofort zu vermieten oder zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Kleine Wohnung.

Lehrstraße 12

ne kleine Wohnung zum 1. April miethwürdig zu verm. Näb. Nerostraße 27 bei Emil König, Schneidermeister. 2138

Karlstraße 16

ne Mansard-Wohnung, zwei Zimmer, Küche und Keller, sofort zu vermieten. 7024*

Platterstraße 58

mod. Wohn., 1 Zim. u. Küche, zu verm. Näb. 3. Stock. 2227

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Vermittlung von Pächtern, Herrschaftswohnungen etc. 17

Neues Eckhaus

Unternehmung halber preiswerth unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näb. Riehlstraße 4, Cigarrenladen. 3. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

zu verk. Villa, Bierstädterstraße, mit Garten für 50,000 M. 3. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

zu verk. Villa mit Garten, Emmerstraße. Näb. durch 3. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

zu verk. Etagevilla, Pinnerweg, preiswerth durch 3. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

zu verk. Bachmeyerstraße ger. Villa, für Pension geeignet, mit Garten durch 3. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

zu verk. oder zu verpachten Hotel-Restaurant in Wiesbaden durch 3. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

zu verk. Villa, Frankfurterstraße, sehr preiswerth durch 3. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Kellerstraße 22

Part., gegenüber der Bleiche, eine 2 Z.-W. auf 1. April z. verm. 7042*

Läden. Büreaus.

Zu vermieten.

Entresol in Mitte der Stadt (Neubau) besonders geeignet für Engros-Geschäft, Expedition, Bank oder Baubureau unter sehr günstigen Bedingungen per sofort oder später. Off. Off. u. Thiff. Z. N. 50 an d. Exp. 2260

Saalgasse 4/6

Laden mit oder ohne Wohnung, evtl. II. Werkstätte per 1. April zu verm. Näb. 2 St. 4. 2250

Werkstätten etc.

Römerberg 8

eine Werkstätte und Lagerraum zu vermieten. 7003

Möblierte Zimmer

Frankenstr. 9,

3. St., erhält junger Arbeiter Kost und Logis. 7000*

Sedanstraße 5

Obh. 1 St. I., möbliertes Zimmer zu vermieten. 2272

Helenenstraße 16

Möbl. Dachl., können Arbeiter Logis erhalten. 7023*

Bertramstr. 14

2 St. r., eine schöne, freundl. Mansarde mit oder ohne Möbel zu vermieten. 7038*

Wellritzstr. 18

Obh. 3 St., erhält ein reinlicher Arbeiter schönes Logis. 7027*

Kirchgasse 23

1. Stock, möbliertes Zim. mit Pens. bill. zu verm. 7028*

Wellritzstr. 16, 2,

möbliertes Zimmer für M. 2.50 die Woche zu verm. 2298

Für Hoteliers! Oberkellner!

Zu verkaufen wegen Sterbefall eines der renommiertesten Hotel-Restaurants im Rheingau, mit Garten-Wirtschaft dicht am Rhein und Weinhandlung. Preis mit Inventar 68,000 M. Näb. durch

J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden.

L. Neglein, Riehlstraße 5, 1,

Immobilien- und Hypothekengeschäft, 893 empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken usw. Dicht bei der neuen Gebäude, Stallung für 20 Stück Vieh, ca. 25 Morgen gutes Land, davon 4 Morgen dicht am Haus, zur Milchzucht sehr geeignet. Gesamtfläche 64,000 M., Kaufpreis 40,000 M. Günstige Zahlungsbedingungen. Näheres durch L. Neglein, Immobilien-Geschäft, Riehlstraße 5, 1. St. 288(b)

Vorzügl. Wirtschaft

sehr nahe am Bahnhof, für 38,000 M. zu verkaufen. Hohe Rentabilität. Durch L. Neglein, Immobilien-Geschäft, Riehlstraße 5, 1. St. 288(b)

Das Immobilien-Geschäft

von Karl Dörner, Wellritzstr. 33, Wiesbaden, empfiehlt sich bei

An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Vermittlung von Hypothekengeldern, Läden und Herrschaftswohnungen etc.

Für Autscher sehr rentables, kleines Haus in der Stadt, Thorfahrt, Stallung für 5 Pferde, Remise und großen Futterraum, Preis 55,000 M., zu verkaufen. Näb. d. R. Dörner, Wellritzstr. 33.

Mehrere Wirtschaften zu verk. d. R. Dörner, Wellritzstr. 33. Zu verkaufen: Etagehäuser, Geschäftshäuser, Villen, Eckhäuser mit guter Mehlerei und Bäckerei, in jeder Preislage, durch R. Dörner, Wellritzstr. 33.

Für Kapital-Anlagen.

Ein hochfeines Etagehaus, Cur-Viertel, 3-5 Zimmer-Wohn. Garten, sehr rentabel, alles vermietet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näb. kostenfrei durch Wilh. Schüssler, Zahnstr. 36.

Ein schönes Etagehaus

4 Zimmer, Wohn- und Garten, sehr rentabel, zum Preise von 40,000 Mark zu verkaufen. Näb. durch Wilh. Schüssler, Zahnstr. 36, II.

Kleine Villa

mit 10 Zimmer, entspricht den neuesten Anforderungen, nahe der Wilhelm- und Rheinstraße, zum Preise von 40,000 M. zu verk. Näb. durch Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36, II.

Rentabl. Haus

nahe der Rheinstraße, mit großem Hofraum und Werkstätten, für jedes größere Geschäft geeignet, mit kleiner Anzahlung zu verk. durch Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken. Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien etc. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Kleines Wohnhaus

an der Roonstraße unter günstigen Bedingungen zu verk. Herrschaft. 763

Wohnhaus

mit Garten, ohne Hintergebäude, eventl. Bauplan für Hinter- bezw. Autschergebäude etc., unter günst. Bedingungen zu verk. Näb. bei R. Hartmann, 763

Badhaus,

günstige Kapitalanlage, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6. St

Rentables Etage-Eckhaus

(Oranienstraße) günstige Capitalanlage, preiswürdig zu verkaufen.

E. Günther, Immobilien- u. Hypotheken-Agentur, 2285 Moritzstraße 23, Part.

Ein Häuschen

(in Fachwerk) einseitig mit Knie, 4,50 breit, 14 Meter lang, soll auf den Abbruch verkauft werden. Angebote bis zum 10. März a. c. erbeten. 2299

Chr. Wagner, Seerobenstraße 20-22.

Ein complettes, gutgehendes Flaschenbiergeschäft

mit guter Kundschaft und vollständigem Inventar weggutshalber sofort zu verkaufen. Off. unter N. 100 a. d. Exp. d. Bl. 2300

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 9 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Massiv gold. Trauringe

liefert das Stück von 5 M. an. Reparaturen in sämtlichen Schmuckfachen, sowie Neuanfertigung derselben in sauberster Ausführung und allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter Langgasse 3, 1. Etage, kein Laden. 16

PATENTE

Ich bitte bei Nachsachung von Patenten, Gebrauchsmustern, Waarenzeichen und in allen patentrechtlichen Fragen sich an mein Bureau zu wenden

Schnellste u. gewissenhafte Erledig. jeder Patentangelegenheit. Erste technische Kräfte. Institut ersten Ranges. Beste Referenzen. Verbindung mit Capitalisten u. Banken, dadurch beste Verwertung von Patenten.

Patent Bureau Dagobert Timar. Berlin NW, Luisenstr. 27/28. Filialen: Bremen, Budapest, Chemnitz, Köln, Hamburg, München, Wien.

Vertreter in Wiesbaden: J. E. Müller, Philippsbergstrasse 7.

Cassaschränke,

verschied. Größe, mit Tresor billig abgegeben. 952

D. Levitt, Schützenhofstraße 3, 1. St.

Billig zu verkaufen:

Reale und Theken, sowie eine eingel. Kommode und ein 2-thüriger Kleiderschrank (antik) bei 2246

G. Gasser, Schreiner, Wellritzstraße 31.

Zu verkaufen.

1 Kaffeebrenner mit Rührschiff, 1 Tafelwaage von 20 Kilo mit Marmorplatte versch. Möbel, Kleiderschrank, Büchenschrank, Kanapee, Stühle, Waschkommode, Tisch, Spiegel, Nachttisch, Ablaufbrett umguthalber billig zu verk. Anzusehen von 11-2 Uhr. 2301

Schwalbacherstr. 37, Hth. 1 St.

Ein Schrank,

zweitthürig, zerlegbar, ca. 18 ehm Rauminhalt billig zu verkaufen Fritz Rudolf, Wegheimerstr. 7031* Viebrich.

Poliren,

Wischen, Reparat., Neuanfert. aller Schreinerarbeiten billig und gut. Bei größeren Posten Preisermäßigung im Poliren u. Wischen. W. Karb, Schreiner, Nerostraße 23. 6838*

Ein 6-jähriges schwarzes Wallachpferd,

zugfest, garantiert fehlerfrei, billig abgegeben. 7022

Jac. Zeitinger, Wwe., Bleidenstadt.

Ein Motor,

6 Pferdekraft, 1 Kreis-, Hobel-, Frisch- und Dickmaschine etc. für Schreiner, Glaser etc. passend, billig zu verkaufen. Offert. unter W. B. 10 Wiesb. General-Anzeiger. 2271

Ein Pferd mit Karren und Geschirre zu verkaufen. 2172

Näheres Mehrgasse 25.

Neues plattiertes einsp. Pferdegeschirr u. ein gebrauchtes f. schwarzes Fußwerk bill. zu verk. 6964*

Köllmann, Guckau-Adolfstr. 5.

Kleiderschränke, zweith., Büchenschränke, zweith., alles gebraucht, sehr bill. zu verk. 7006*

Wellritzstraße 39, Part. I.

Alle Sorten Flaschen u. Fässer werden angekauft 2293

Ph. Klamp, Helenenstr. 1.

Ein gut erhaltener Schreiner- oder Tapezierer-Federkasten und eine gebr. Hobelbank zu kaufen gesucht. 7032*

Seerobenstr. 5, Hth. III. I.

Eine junge Frau, welche schon Vorleser im Massiren etc. geübt hat, wünscht noch einen gründlichen Kursus i. Massiren, Packungen, kalte Abreibungen zu nehmen. Off. mit Preisangabe beliebe man an Frau Braun, Marktstraße 4, Part., zu richten. 7039*

Hamburger Engros-Lager.

Diesjähriger grosser Inventur-

J. Blumenthal & Co.

Räumungs-Verkauf.

46 Kirchgasse 46. **Freitag, 25. Februar, Morgens 8 Uhr.**

Haltestelle der Pferdebahn.

Freitag, 4. März, Abends 9 Uhr.

Kurzwaaren

jeder Art.

**Stick- u. Strickwolle,
Näh- und Stickseide,
Stick- u. Strickgarn**

ausser

**Maschinen- u. Häkelgarn
und Estremadura**

mit 10% Rabatt.

Futterstoffe.

Rockfutter, schwarz u. grau, Meter 18Pf.
Jaconnet in allen Farben, 100 Cmt. breit, Meter 25Pf.
Taillenkörper Meter 19Pf.
Reversible, zweiseitig. Taillenfutter, Meter . . . 32Pf.
Eisengarn-Rockeinlage Meter 28Pf.
Baumwoll-Moirée Meter 26Pf.
Stosslüstre in allen Farben, Meter 40Pf.

Corsets.

Ein grosser Posten in allen Weiten, **grau**, Stück 1.05 Mk.
Alle anderen Sorten mit **10% Rabatt.**

Unterröcke

mit **15% Rabatt.**

Unterzeuge

für Damen, Herren und Kinder mit **15% Rabatt.**

Schürzen.

Damen-Zier-Schürzen von 10 Pf. an.

Hausstands-Schürzen 3 Stück 1.00 Mk.

Alle Damen-Zier u. Hausstands-Schürzen, sowie **Kinderschürzen** mit **10% Rabatt.**

Regenschirme

mit **10% Rabatt.**

Seidenstoffe.

Reinseid. Merveilleux,

schwarz, Meter . 1.40 Mk.
couleurt, „ . 1.35 Mk.

Foulards, bedruckt, Meter 75 Pf.

Damassée, reine Seide, schwarz, Meter . . 1.40 Mk.

Seiden-Sammet, schwarz, Meter . . 70 Pf.

Reste Seidenstoffe, Sammet, Peluche

zu enorm billigen Preisen.

Tapiserie.

Auf sämtliche reguläre Artikel gewähren wir einen Rabatt von

15%

Zurückgesetzte Artikel dieser Abtheilung für die

Hälfte

des reellen Werthes.

Imitirte Gobelins in allen Grössen mit **15% Rabatt.**

Ein grosser Posten Rückenissen mit

20% Rabatt.

Korbwaaren.

Arbeitskörbe Notenständer **Papierkörbe** etc. etc.

Japanwaaren, Holzwaaren, Bambus- u. Balkonmöbel mit **15% Rabatt.**

Bambustische hell, mit Porzellanplatte, Stück . 48 Pf.

Japan-Brodkörbe, Stück 18 Pf.

Japan-Brodkörbe mit Decke, Stück 30 Pf.

Künstliche Blumen, Pflanzen u. Palmen mit **10% Rabatt.**

Handschuhe.

Stoff und Glacé, Strümpfe, Cravatten, Kragen, Manschetten, Taschentücher, Lavalliers,

mit **10% Rabatt**

Tischdecken

in **Manilla** und **Chenille** mit **20% Rabatt.**

Auf **sämtliche hier nicht** aufgeführten Artikel unserer grossen Waaren-Sortimente gewähren wir einen Rabatt von

10%

In dem Souterrain unseres Ladens

sind grosse Posten zurückgesetzter Waaren und Reste jeder Art ausgelegt, die ganz bedeutend im Preise reducirt sind und die enorm billig verkauft werden.

Hierauf erlauben wir uns ganz besonders aufmerksam zu machen.

Diese Preise sind nur für diese Woche massgebend.

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen werden kann. L. 50 M. ercl. Beleghe.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Pfg. für 10 Zeilen.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Kleinaussagen: 30 Pfg. für auswärts 50 Pfg.
Erpedition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen: **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abingean und im kleinen Ländchen bestet er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 51. Mittwoch, den 2. März 1898. XIII. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herstellung resp. Lieferung von:
Loos I Erd- und Maurerarbeiten
ca. 1500 cbm Mauerwerk,
Loos II desgl. 800 "
Loos III Steinhauerarbeiten
ca. 60 cbm Sandsteine,
Loos IV desgl. 36 " Basaltlava,
Loos V schmiedeeiserne I Träger
ca. 13200 kg,
Loos VI schmiedeeiserne Dachkonstruktion
ca. 61000 kg,
Loos VII Dachdeckerarbeiten
ca. 1400 qm,
Loos VIII desgl. 430 "
Loos XI Zimmerarbeiten
ca. 56 cbm,
Loos X Spenglerarbeiten
ca. 400 qm.

theils für das Kohlenmagazin, theils für zwei Betriebsgebäude auf der neuen Gasfabrik an der Mainzerlandstraße, soll vergeben werden und sind hierauf bezügliche Angebote verschlossen und mit entwerfender Aufschrift versehen bis spätestens Montag, den 14. März d. Js., Vormittags 11 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Die der Vergabe zu Grunde gelegten Bedingungen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden auf Zimmer No. 6 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße 16, eingesehen und die zu verwendenden Angebotsformulare daselbst in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 26. Februar 1898.
Der Direktor
der städt. Wasser-, Gas- u. Electr.-Werke:
M u c h a l l.

Bekanntmachung.

Zum Schutze der Feuer-Telegraphen.

Die §§ 317 und 318 des deutschen Reichsstrafgesetzbuches betreffen diejenigen, welcher gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphenanstalt vorsätzlich oder fahrlässiger Weise Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, mit Gefängnisstrafe bis zu drei Jahren, beziehungsweise mit Geldstrafe bis zu neunhundert Mark.

Indem wir hiermit darauf aufmerksam machen, daß auch der feuer-Telegraph als eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphenanstalt anzusehen ist, weisen wir gleichzeitig darauf hin, daß eine Verhinderung oder Störung in der Benutzung dieser Anstalt u. A. dadurch verursacht werden kann, daß die Isolatoren oder die Leitungsdrähte beschädigt, oder daß durch Verschlingung der Drähte sogenannte Erdverbindungen herbeigeführt werden. Solche Erdverbindungen können dadurch entstehen, daß die Leitungsdrähte in Fächern, Vorhängen, Fahnen, Baugerüsten und dergl. in Verührung gebracht, oder durch Ziehen von Leitungen anderer electrischer Anlagen die Leitungen des Feuer-Telegraphen, der Feuer-Telephon- und Alarmleitungen verwickelt werden. Es liegt daher alle Ursache vor, bei Errichtung von Baugerüsten, sowie bei der Decoration von Häusern und Straßen und Herstellung electrischer Anlagen jede Beschädigung der Telegraphenleitung und jede Verührung der Drähte sorgfältig zu vermeiden.

In allen Fällen aber werden im Interesse der Feuer-Sicherheit unserer Stadt, die Geschäftsleute und Hausbesitzer, welche eine benutzte Beschädigung veranlaßt oder wahrgenommen haben, ersucht, bis sofort auf der Feuerwache im alten Rathhause, Marktstraße 16, anzeigen zu wollen, damit die umgehende Beseitigung des Betriebs-Unfalls durch den städtischen Branddirektor veranlaßt werden kann.

Wiesbaden, im Mai 1896.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. März d. Js., Nachmittags 3 Uhr, werden an der Marktstraße 14 Häusen Altholz gegen Barzahlung versteigert.
Zusammenkunft der Steigerer bei der Schleifmühle, Marktstraße No. 15.
Wiesbaden, den 26. Februar 1898.
Der Magistrat.

Stadtbaunamt, Abtheilung für Hochbau. Verdingung.

Die Ausführung von Bauarbeiten und Lieferungen für den Neubau der „Höheren Mädchenschule“ am Schloßplatz zu Wiesbaden und zwar:

- Loos I. Maurerarbeiten,
- Loos II. Feuerfeste Decken,
- Loos III. Asphaltirerarbeiten,
- Loos IV. Werksteinlieferung
- Loos V. desgl. Hartgestein
- Loos VI. desgl. rother Sandstein,
- Loos VII. desgl. (Hartgestein),
- Loos VIII. desgl. (Hartgestein),
- Loos IX. desgl. (Hartgestein),
- Loos X. I-Träger und Unterlagsplatten.
- Loos XI. Schmiede- und Eisenarbeiten

soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 42, eingesehen, aber auch von dort mit Ausnahme der Zeichnungen gegen Zahlung von — M. 50 Pfg. für Loos I. und je 25 Pfg. für Loos II. bis XI. bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift S. A. 56 Loos versehene Angebote sind bis spätestens Dienstag, den 8. März 1898, Vorm. 11 Uhr zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, bei der oben bezeichneten Stelle einzureichen.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 16. Februar 1898.
Der Stadtbaumeister: Genzmer.

90a

Stadtbaunamt, Abtheilung für Hochbau. Verdingung.

Die Herstellung der Zimmerarbeiten für die Um- und Erweiterungsbauten auf dem Neroberg hiersebst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 42, eingesehen, aber auch von dort mit Ausnahme der Zeichnungen gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift „S. A. 55“ versehene Angebote sind bis spätestens Donnerstag, den 3. März 1898, Vormittags 10 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 16. Februar 1898.
Der Stadtbaumeister: Genzmer.

70a

Stadtbaunamt, Abth. für Kanalisationswesen. Verdingung.

Die bei Herstellung von Entwässerungsanlagen städtischer Grundstücke im Rechnungsjahr 1898/99 vorkommenden Erd- und Maurerarbeiten, sowie Installations- und Spenglerarbeiten, bezw. Lieferungen, sollen verdingen werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 57 eingesehen oder von dort gegen Zahlung von je 50 Pfg. bezogen werden.

Verslossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens Mittwoch, den 16. März d. Js., Vormittags 11 Uhr, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 23. Februar 1898.
Der Obergeringenteur: Frensch.

115a

Ausschreiben.

An den hiesigen simultanen Volksschulen sind zu Beginn des nächsten Schuljahres, bezw. zum 1. Juli d. J., mehrere Stellen mit Lehrerinnen evangelischer Confession zu besetzen. Dienstseinkommen: Grundgehalt 1200 Mk., Miethsentschädigung 300 Mk., Alterszulagen je 120 Mk.

Meldungen sind mit Zeugnissen, Lebenslauf und Gesundheitsattest bis zum 15. März d. Js. einzuwenden.

Wiesbaden, den 23. Februar 1898.
Die städtische Schuldeputation.
v. J b e l l.

106a

Bekanntmachung.

Das am 24. d. Mts. in dem Walddistrikt „Risselborn“ versteigerte Holz wird den Steigerern zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 26. Februar 1898.
Der Magistrat.
J. B.: Körner.

113a

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 1. März 1898.

Geboren: Am 22. Febr. dem Schmiedgehilfen Christian Rupp e. S. R. Ferdinand Willy. — Am 23. Febr. dem Koch Franz Müller e. S. R. Willy Karl Heinrich. — Am 23. Febr. dem Buchhalter Wilhelm Herr e. T. R. Emma Elisabeth Georgine Dorothea. — Am 26. Febr. dem Maurergehilfen Heinrich Kohlhöfer e. T. R. Erna Henriette Katharine. — Am 22. Febr. dem Spengler Christoph Hilge e. S. R. Christoph Wilhelm Emil Carl. — Am 22. Febr. dem Vergolder Franz Matt Zwillinge: 2 S. R. Franz Erich und Ludwig Felix. — Am 26. Febr. dem Bureaugehilfen Ludwig Wäst e. T. R. Anna Johanna. — Am 25. Febr. dem Küstergelhilfen Georg Wortmann e. S. R. Johann Peter Georg. — Am 27. Febr. dem Damenschneider Wilhelm Dörr e. T. R. Erna Julie Auguste. — Am 26. Febr. dem Tagelöhner Theodor May e. T. R. Auguste.

Aufgeboten: Der Kürschner Heinrich Richard Bruno Opitz hier, mit Elisabeth Hartung hier. — Der Herrschneidergehilfe Johann Ludwig Stegmeier hier, mit Marie Sophie Catharine Luise Uhrig hier. — Der Sattler und Tapezierer Wilhelm Albert Strobel hier, vorher zu Mainz, mit Franziska Meurer hier. — Der Tapezierer Friedrich Georg Reinhard Thomas Mohr hier, mit Anna Marie Margarethe Gutberlet hier. — Der Büffettier Heinrich Julius Lustig hier, mit Anna Send hier. — Der Bädergehilfe Friedrich Wilhelm Deuser hier, mit Luise Pauline Seeger hier. — Der Gütbodenarbeiter Anton Melchior Franz Georg Heß hier, mit Franziska Catharine Georgine Kilian hier. — Der Flaschenbierhändler Hermann Albert Hüttenrauch hier, mit Auguste Therese Elisabeth Müller hier.

Verheirathet: Der Restaurateur Karl Mäloth zu Karlsruhe, mit Eva Margarethe Elisabeth Reist hier.

Gestorben: Am 28. Febr. Amalie, Tochter des Gerichtsreferendars Dr. jur. Friedrich Volmeyer, alt 10 M. 17 T. — Am 28. Febr. Wilhelm, Sohn des Fabrikarbeiters Josef Köhler, alt 3 J. 11 M. 22 T. — Am 28. Febr. Wilhelm, Sohn des Tagelöhners Albert Kaiser, alt 4 M. 19 T. — Am 28. Febr. der Rentner Wilhelm Weis, alt 65 J. 2 M. 6 T. — Am 1. März der Landgerichts-Präsident a. D. Geheime Ober-Justizrath Johann Ignatz Wegli, alt 89 J. 9 M. 13 T.

Königliches Standesamt.

Verichtigung. In dem Register muß es unter den Gestorbenen statt: Am 26. Febr. der Droschkenbesitzer Carl Biedentapp alt 37 J. 8 M. 15 T. — Am 27. Febr., Marie, geb. Schäfer u. heissen: Am 26. Febr., der Droschkenbesitzer Carl Schäfer alt 37 J. 8 M. 15 T. — Am 27. Febr., Marie, geb. Biedentapp, Ehefrau u.



Mittwoch, den 2. März 1898.

Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Konzert.**
Direction: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.

- | | |
|--|---------------|
| 1. Feierlicher Marsch aus „Die Ruinen von Athen“ | Beethoven. |
| 2. Ouverture zu „Der treue Schiefer“ | Adam. |
| 3. Angelus aus der Suite „Scènes pittoresques“ | Massenet. |
| 4. Finale aus „Hiarne“ | Marschner. |
| 5. Ouverture zu „Ruy Blas“ | Mendelssohn. |
| 6. Fernando, Romanze | Silas. |
| 7. I. ungarische Rhapsodie | List. |
| 8. Frühlingsstimmen, Walzer | Joh. Strauss. |

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert,

- Direction: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.
1. Don Cesar-Marsch Dillinger.
 2. Ouverture im italienischen Style Fz. Schubert.
 3. Finale aus der unvollendeten Oper „Loreley“ Mendelssohn.
 4. Schelmengrübchen, Gavotte Aletier.
 5. Dreigespräch zwischen Flöte, Oboe und Clarinette Hamm.
 - Die Herren: A. Richter, Schwartz und Seidel.
 6. Ouverture zu „Der vierjährige Posten“ Reinecke.
 7. Heimathsgefühle, Walzer Ziehrer.
 8. Fantasie aus „Mignon“ Thomas.

Fremden-Verzeichniss.

vom 1. März 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Gutmann, Fr.	Frankfurt
Lichtenheim, Kfm.	Worms	Duisburg
Chelius, Kfm.	Rosenthal	Würzburg
Lamy, Kfm.	Nonnenhof.	
Sinsheimer, Kfm.	Kuckes, Kfm.	Coblenz
Hotel Aegir.	Dix, Kfm.	Bonn
Capelle	Zahn, Fbkt.	Hanau
Bahnhof-Hotel.	Nietzmann m. Fm.	Leipzig
Neumann, Kfm.	Weinstock, Kfm.	Cöln
Eichelsheim, Kfm.	Mahn, Kfm.	Leipzig
Heumann, Kfm.	Bornhofen, Kfm.	Coblenz
Meinthal, Kfm.	Buchenbacher, Kfm.	Fürth
Katterbach, Kfm.	Pfälzer Hof.	
Daniel, Kfm.	Klein, Kfm.	Mainz
Bonem, Fr. m. T. Neunkirchen	Hotel St. Petersburg.	
Koluskoft, Fr.	von Gatzino, Fr.	Priv.
Wassalowski, Fr.	St. Petersburg	
Curantait Dietenmühle.	von Asodetzki, Fr.	Moskau
von Rapacki-Warnia Aachen	Rhein-Hotel.	
Bechtel, Priv.	zu Knipphausen, Frhr.	Dorsot
Hotel Einhorn.	zu Knipphausen, Frhr.	Dorsot
Weber, Kfm.	Stein, Kfm.	Strassburg
Ehemann, Kfm.	Lindemann, Baurath	Hannover
Lachenmeyer	v. Eckardt, Refer.	Görlitz
Herwig, Kfm.	Ritter's Hotel garni u. Pension.	
Fleischig, Kfm.	Pekarek, Kfm.	Wien
Aumann, Kfm.	Heerd, Fr.	Frankfurt
Häusser, Kfm.	Haas, Hotelbes.	Bad Soden
Reinshage, Kfm.	Harnischfeger, Posth.	Coblenz
Eisenbahn-Hotel.	Goldenes Ross.	
Luib, Chem.	Eberhardt, Kfm.	Berlin
Erné, Kfm.	Kraus, Kfm.	Hochheim
Schütze, Kfm.	Weisser Schwan.	
Lauson, Kfm.	Mükel, Kfm.	Nürnberg
Badhaus zum Engel.	Neumann, Kfm.	m. Fr. Pegau
Meyer, Fr. m. T.	Hotel Schweinsberg.	
Hirschfeld, Kfm.	Selberg, Kfm.	Mannheim
Heinemeyer, Kfm.	Gille, Kfm.	Cöln
Erbprinz.	Rosier, Kfm.	Limburg
Kopping, Kfm.	Taunus-Hotel.	
Bauer, Fr.	Kretschmann, Kfm.	Magdeburg
Burkhard, Kfm.	Erkens, Kfm.	Berlin
Katz, Kfm.	Schartner, Kfm.	Nürnberg
Nacher	Schroeder, Fbk.	Altona
Weber	Hotel Union.	
Grüner Wald.	Vogelsang, Kfm.	Hamburg
Kattwinkel Wermelskirchen	Lenzen	Gothenburg
Günther, Kfm.	Baumblut, Ing.	Frankenthal
Songart m. Fr.	Klein, Fr.	Bonn
Silberbauer, Kfm.	Grafmüller, Kfm.	Freiburg
Weyerbrock Quakenbrück	Hotel Victoria.	
Schoumann, Kfm.	Waetjen m. Fr.	Haichter
Werner, Kfm.	Vier Jahreszeiten.	
Wasserburger, Kfm.	Pooek, Kfm.	Rio Grande de Sul
Reichert, Kfm.	de Marotte, Rent.	Liège
Giebel, Kfm.	Hotel Vogel.	
Salomon, Kfm.	Klingholz, V.-G.	Dir. Merseburg
Mölloth, Kfm.	Eggert m. Sohn	Frankfurt
Hotel Hoppel.	Hotel Weins.	
Baecker, Kfm.	Trombetta, Kfm.	Limburg
Hahner, Kfm.	Schröder, Pfr.	Dauborn
Lampert, Kfm.	Bellinger, Bergrath	Braunfels
Kaiser-Bad.	Engers, Ing. m. Fr.	Rostock
Graf Roeder	In Privathäusern.	
Hotel Kaiserhof.	Armen-Augenheilstalt.	
Kirmes	Buhlmann, Elis.	Merzhausen
Schriever m. Fr.	Fischer, Jakob	Biebrich
Braun m. Fr.	Gross, Margar.	Gaulsheim
Herzfelder m. Fm.	Gruber, Barb.	Niederjossbach
Hotel Karpfen.	Hees, Adam	Bell
Müller, Priv.	Humburg, Louise	Cassel
Rücker, Commis	Mai, Heinrich	Bermersheim
Hotel Mehler.	May, Budwig	Hofheim
Sauer, Kfm.	Lahr, Barb.	Erbeshädesheim
Schmidt, Prof.	Riehl, Eugenie	Niederems
Mittermayer, Kfm.	Reuter, Valentin	Raenthal
Hotel Metropole.	Schupp, Fritz	Eltville
Josephtal m. Bed.	Wagner, Karl	Dotzheim
Harczyk, Kfm.	Bierstadterstrasse 3a.	
Genenga, Kfm.	Friedrich, Fbkt.	Pforzheim
Klein, Fbkt.	Sonnenbergerstrasse 31.	
Richter, Kfm.	Melane, 2 Misses	New-York
Sturbauck, Kfm.		

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.**Bekanntmachung.**

Mittwoch, den 2. März d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

2 Betten, 3 Sophas, 6 Sessel, 1 Divan, ein Chaiselongue, 1 Verticow, 1 Secretär, 1 Schreibtisch, 2 Kleiderschränke, 1 Spiegelschrank, 1 Bierfarren, 1 Decimalswaage u. A. m.
Öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.
Wiesbaden, den 1. März 1898.
2090

Gschhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. März cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal, Dohheimerstraße 11/13 dahier:

2 vollst. Betten, 2 Waschcommoden und 2 Nachttische mit Marmorplatten, 8 Kleider- und drei Ladenschränke, 8 Sophas, 6 Sessel, 10 Stühle, 4 Teppiche, 3 versch. Tische, 5 Bände Pierers Conversations-Lexikon, 1 Trümeau, 2 Verticows, 7 Commoden, 2 Consolen, 1 Eiskasten, 2 Theken, 2 Regulateure, 1 Spiegel, 10 Bilder, 1 photographischer Apparat, ca. 200 Flaschen Wein u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 1. März 1898.

2092 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen.**Bekanntmachung.**

Donn erstag, den 3. März cr., Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage des Herrn Joh. Ph. Feix, Landwirth, hier, wegen Aufgabe der Milchwirthschaft, in dessen Hause

8 Schlachthausstraße 8,

23 Kühe, theils frischmelkend, trüchtig und fett,

2 Zuchtbulen im Alter von zwei Jahren, sowie die dazu gehörigen Geräthschaften, Milchkannen, Dickwurmühle u.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Tagator.

2065

Büreau und Geschäftslokal: Adolphstraße 3.

Manufactur-

und

Kurzwaaren-**Versteigerung.**

Mittwoch, den 2. März cr., Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr und Nachmittags 3 Uhr anfangend versteigere ich im Laden

2 Grabenstrasse 2,

Cafe Marktstraße,

eine große Parthie:

Corsets, Schürzen, Unterzeuge für Damen, Herren, Kinder, Unterröcke, Stoffreste für Haus- und Kinder-Kleider, Umhänge-Kragen, Kopftücher, Balltücher, Damen- und Kinder-Kapuzen, Damen- und Kinder-Jaquettes, Arbeiter-Hemden, Jagdwesten und Garne sowie Kleiderbefäge (besonders für Schneiderinnen geeignet)

Öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung.

1671

A. Seebold, Auctionator.

Mittwoch, 2. März, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, hält Herr G. Täubner in der Kapelle der apostolischen Gemeinde,

Bleichstrasse 22,

einen

öffentlichen Vortrag,

zu welchem Jedermann, freundlichst eingeladen ist.
7030

Thema:

Die Bewahrung vor der antichristlichen Trübsal.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

— Eintritt frei. —

Bekanntmachung.**Sente Mittwoch,**

den 2. März cr., Morgens 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in der Wohnung

Dohheimerstraße 32, 1. Et.,

die aus 3 Zimmern, Küche pp. bestehende Wohnung.

Einrichtung, als:

Betten mit Sprungrahmen u. Matratzen, Salon-Garnitur (Kanapee und Sessel, roth. Plüsch), 1 Büffet mit Marmorplatte, 1 Ausziehtisch mit Einlagen, Stühle, 1 Schreibsecretär, 1 Cylinderbureau, einz. Sopha, Sessel, Spiegel, Kleider- und Weißzeugschränke, Wasch- u. Nachttische mit Marmor, 1 Säule mit Vase, Spiegel, 11 Tische, Kleiderhalter, Teppich, Vorlagen, Zimmerdouche, Eis- und Küchenschrank, Gefindebetten, Rippfächer, Glas-, Porzellan-, Küchen- und Kochgeschirr, Lampen und Lüster, Glas-, Del- und sonstige Bilder, sowie verschiedene Haus-Einrichtungsgegenstände

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

2091

Wilh. Klotz,

Auctionator u. Tagator.

Büreau u. Geschäftslokal: Adolphstraße 3

Trauringe

in sauberster, best. Herstellung, schönste Rossgoldfarbe. Schwere, breite massive Ringe; jeder Ring ist mit eingestempeltem Goldgehalt-Stempel versehen. Ueber 300 Stück auf Lager, Neuanfertigungen fortwährend

Wilhelm Engel Juwelier, Goldwaaren-Fabrikant.
Nur Langgasse 9,

vis-à-vis der Schützenhofstrasse.

Reparaturen werden wie neu unter allerbilligster Berechnung hergestellt. Umfassen von Juwelen in neue mod. Schmucksachen in kürzester Zeit Juwelen, gebrauchtes Gold u. Silber kaufe ich zum höchsten Preise an.

Wer billig und gut kaufen will,
kaufe in der

Conjum-Halle — Zahnstraße 2.

Eigene Kaffeerösterei

(Emmericher Patent-Brenner).

Gebr. Kaffee per Pfd. 80, 90, 1, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80.
Roh. Kaffee per Pfd. 70, 80, 90, 1, 1.20, 1.40.

Gelee und Marmelade!

Feinste Fruchtarmelade per Pfd. 27 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf 2.50 Mk., 10 Pfd.-Eimer 2.40 Mk.

Eigen. Kaiser-Gelee per Pfd. 22 Pf., 10 Pfd.-Eimer 2.10 Mk., 10 Pfd.-Kochtopf 2.20 Mk.

Zwetschenmus per Pfd. 24 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf 2.45 Mk., 10 Pfd.-Eimer 2.70 Mk.

Apfelgelee per Pfd. 30 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf 2.70 Mk., 10 Pfd.-Eimer 3.50 Mk.

Feinste Preiselbeeren per Pfd. 40 Pf., 10 Pfd.-Eimer 3.50 Mk.

Garantirt reines Schweinefleisch per Pfd. 43 Pf., bei 5 Pfd. 40 Pf.

Saferkochen per Pfd. 25 Pf., Safergrübe 22 Pf.

Erbisen per Pfd. 13, 15, 16, bei 5 Pfd. billiger.

Prima Saat-Erbisen bei 10 Pfd. 12 Pf.

Linien, Reis und Gerste per Pfd. 12, 14, 18, 22 Pf.

Schneidebohnen, prima, 2 Pfd.-Dose 35 Pf., 1 Pfd.-Dose 30 Pf.

Prima Erbsen 2 Pfd.-Dose 50 Pf., 1 Pfd.-Dose 35 Pf.

Sauerkraut, selbst eingemacht, 2 Pfd. 15 Pf.

Gemischtes Obst per Pfd. 30 Pf.

Türk. Pfäumen per Pfd. 25, 30, 35 Pf.

Getr. Aprikosen per Pfd. 58 Pf.

Öhringe per Stück 5—6 Pf., 11. Rollmöpfe 6 Pf., sowie alle übrigen nicht genannten Conjum-Artikel zu enorm billigen Preisen.

1895

Kaufmännischer Verein Wiesbaden
Anstalt für Stellenvermittlung Kaufmännische Fortbildungsschule

Morgen Mittwoch Abend 9 Uhr findet in unseren Vereinslokale „Zum Krokodil“, Luisenstasse:

Monats-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Besprechung kaufmännischer Fragen.
2. Sonstiges.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Der
"Wiesbadener General-Anzeiger",
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
liefert ein

Probe-Abonnement
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.

50 Pf.

Gerner haben wir
Zweig-Expeditionen
errichtet und zwar bei den Herren:
G. Kirchner, Ede. Bellrich- und Hellmündstraße,
G. Haff, Ede. Rutenplatz und Rheinstraße,
Ph. Aug. Krauß, Ede. Albrecht- und Dranienstraße,
F. A. Müller, Ede. Adelheid- und Moritzstraße,
G. S. Wald, Ede. Röder- und Nerostraße,
H. B. Borsdorf, Ede. Roderstraße 7,
W. H. Dienstbach, Ede. Roderstraße 4,
Aug. Müller, Ede. Roderstraße 22,
Louis Köfler, Ede. Roderstraße und Steingasse,
Emil Man, Ede. Roderstraße 21,
Joh. Ph. Fuchs, Ede. Sedanplatz 3,
Jac. Huber, Colonialwarenhandlung, Ede. Bleich- und
Hellmündstraße.
Carl Krüger, Speereihandlung, Frankenstraße 22.

Filiale in Biebrich:
Cigarrenhandlung F. Sattler (Grüner Wald.)
An allen vorgenannten Stellen, sowie in unserer
Haupt-Expedition, Marktstraße, Ede. Neugasse, ist der
"Wiesbadener General-Anzeiger" abgeholt
für monatlich 40 Pf.
ohne weitere Unkosten täglich von 5 Uhr Nachm. ab
zu beziehen.

Das Geheimniß der Commerzienrätin.
Roman von Ewald August König.
(Nachdruck verboten.)

Baroness von Dornberg hätte uns wohl zuvor
einen Besuch machen können!" sagte Erna vorwurfsvoll.
"Ich bitte, meine Tante zu entschuldigen, Mama,"
antwortete Walbemar, der mit sichtbar Verlegenheit an
den Spigen seines Schnurrbarts drehte, "sie fühlte sich
einige Tage nicht wohl und kann sich überhaupt nur
schwer entschließen, das Haus zu verlassen."
Er ging seiner eintretenden Braut entgegen und bot
ihre den Arm, um sie hinauszuführen; in der heitersten
Stimmung nahmen die Beiden Abschied, einige Minuten
später sollte das leichte Gefährt von dannen.
"Wenn Du auf meinen Rath hören willst, so kaufe
die Pferde nicht, Papa," sagte Eginhard besorgt, "es
gibt mit ihnen noch einmal ein Unglück, ehe sie zahm
geworden sind."
Wenn das Unglück nur nicht heute eintritt!" seufzte
Erna; Walbemar ist zu leichtsinnig, er hätte seine Braut
der Gefahr nicht aussetzen dürfen!"
"Wenn er selbst die Zügel führt, sehe ich keine Ge-
fahr," erwiderte der Bankier achselzuckend. "Wie kannst
Du nur so ängstlich sein, Eginhard? Wäre die Gefahr
groß, würde Walbemar seine Braut nicht mitgenommen
haben! Ich sprach übrigens gestern Abend noch mit Graf
Burgau über die Thiere, er lobte sie."
"Weil sie sein Eigentum sind!" warf Eginhard ein.
"Nicht doch, ein Anderer ist der Verkäufer."
"Nur zum Schein, Papa, Graf Burgau hat die
Pferde im Spiel gewonnen, oder richtiger gesagt, als
Spielschuld übernommen, er will seinen Namen als Ver-
kauf nicht hergeben, deshalb schiebt er den Pferde-
händler vor, der seine Procente erhält."

Neues aus aller Welt.

Vom Niederrhein, 27. Febr. Die Störung im
rheinisch-westfälischen Fernsprechnetz ist eine
bedauerliche, wie man sie in solchem Umfange bisher in Deutschland
noch nicht erlebt hat. Der Gesamtschaden beläuft sich nach
schätzungsweise Schätzung auf mehr als eine halbe Million
Mark. In einem Bezirk, der sich von Aachen bis Münster er-
streckt, und u. a. die Industriemittelpunkte Trefeld, M.-Glabbach,
Düsseldorf, Essen, Dortmund umfaßt, sind fast sämtliche Fernsprech-
leitungen gerissen, die Ursache ist darin zu erblicken, daß die Tem-
peratur am Abend, als der Schneefall begann, über Null war.
Der Schnee blieb deshalb an den Drähten allgemein haften. Wäh-
rend trat nun stärkere Kälte ein, so daß die Schneemassen Eisfichten
an die Drähte bildeten, die dann immer neuen Schnee aufnahmen
trugen, bis endlich die Verbindungen an den Dachgestängen
rissen. Schließlich senkten sich dann diese Gefänge selbst zur
Seite, wodurch noch mehr Drähte außer Verbindung gesetzt
wurden, häufig auch die Drähte beschädigt wurden. Auf diese Weise
wurde in den genannten Städten überall eine völlige Störung
des Fernsprechnetzes hervorgerufen. Die Erneuerungsarbeiten
werden sich etwa einen Monat hinziehen.

St. Johann a. S., 28. Febr. Das dritte Bataillon
des 70. Regiments hat über dreihundert Kranke, darunter etwa
130 schwer Kranke. Bis jetzt sind hier 22 Sterbefälle vorgekom-
men. Eine große Commission, darunter Generalarzt Coler, Ge-
neralarzt Gerhard, Divisionsarzt Berner, Oberstabsarzt Pfuhl, alle
aus Berlin, und Generalarzt Penge aus Koblenz sind zur Unter-
suchung hier anwesend.

Nürnberg, 28. Febr. Wie die Blätter berichten, stand
hier ein gewissenloses Kindermädchen vor dem Schöffen-
gericht. Eine Familie war dadurch in Angst und Schrecken versetzt
worden, daß das Kindermädchen mit dem ihm von der Familie
anvertrauten 5jährigen Kinde mehrere Tage fehlte. Nach einigen
Tagen stellten sich beide wieder ein, und es ergab sich, daß das
Kindermädchen in der Zwischenzeit sich im Beisein des Kindes dem

„Weiß Walbemar das? fragte Erna.
„Nein,“ fuhr Eginhard fort, „er ahnt's nicht, und
ich mag es ihm auch nicht sagen, er steht ohnehin mit
seinem abelsstolzen Onkel auf gespanntem Fuße!“
„Was laufe ich mir für den Abelsstolz des Grafen
Burgau!“ spottete der Commerzienrath. „Er hat weiter
nichts, als eine kleine Rente, von der er kaum leben
kann, im Grunde genommen ist er nur ein Abenteurer!
Wenn wir ihn nicht vornehm genug sind, so mag er
unserem Hause fern bleiben, wir werden ihn nicht ver-
missen! Die Pferde laufe ich, mein Wort habe ich
gegeben, ich muß es einlösen. Macht Euch keine Sorgen,
Walbemar wird mit den Thieren schon fertig werden.“
„Ich hoffe das auch,“ seufzte seine Frau, mit einem
besorgten Blick auf die Thüre, hinter der ihr Gatte ver-
schunden war, „aber die bangen Ahnungen, die mich
bedrücken, kann ich doch nicht zurückdrängen.“
„Sollten diese Ahnungen sich nicht mehr mit Onkel
Hermann, als mit dieser Spazierfahrt beschäftigen?“
fragte Eginhard, dessen Blick forschend auf dem blassen
Gesicht der Mutter ruhte. „Er ist noch immer hier, ich
sah ihn gestern Abend.“
„Hat er mit Dir gesprochen?“ fragte sie rasch, und
dem Sohne konnte die innere Angst nicht entgehen, die
aus ihrer Stimme klang.
„Nein, er ging an mir vorbei, mir schien's, als
wollte er absichtlich mich nicht sehen.“
„Er wird sich vor Dir geschämt haben,“ sagte die
Commerzienrätin mit mühsam erzwungener Ruhe.
„Darf ich nicht wissen, was er hier noch sucht?“
fragte Eginhard. „Papa hatte ihm doch in Hamburg
Reisegeld gegeben.“
„Er verlangt noch mehr!“
„Hat er dazu eine Berechtigung?“
„Nur die einzige, daß ich reich bin, und daß mein
Reichthum nach seiner Ansicht mich verpflichtet, ihm ein
angenehmes Dasein zu schaffen!“
„Wenn das Alles ist, würde ich an Papas Stelle
kurzen Prozeß mit ihm machen,“ sagte Eginhard entrüstet.
„Wir können ihn nicht zwingen, diese Stadt zu
verlassen,“ erwiderte die Commerzienrätin, deren Er-
regung wieder wuchs. „Wenn nur Hilda wieder hier
wäre!“
„Hast Du wirklich so große Unruhe ihretwegen,
Mama?“
„Es liegt ein Druck auf mir, der mir den Athem
beengt!“
„Wenn ich Dir einen Gefallen damit erzeige, will
ich dem Wagen nachreiten,“ erwiderte Eginhard rasch
entschlossen. „Ich habe heute Nachmittag keinen Dienst
und wenn ich auch Walbemar nicht mehr einhole, so be-
gegne ich ihm doch auf dem Rückwege.“
„Ich würde Dir sehr dankbar dafür sein!“ sagte die
Commerzienrätin, die den peinlichen Fragen über ihren
Bruder ein Ende machen wollte, „die Ahnung, daß heute
noch ein schweres Unglück mir bevorsteht, läßt mir keine
Ruhe.“
Eginhard eilte hinaus und befahl seinem Burschen,
den er im Stalle antraf, sein Pferd zu satteln.
Auch er fühlte sich jetzt beunruhigt; Walbemar mochte
ein schneidiger Reiter sein, aber eine andere Frage war
es, ob er zwei scheue Pferde so fest im Zügel halten
konnte, daß keine Gefahr denkbar war.
Er war vor das Haus gegangen, um seinen Gaul
zu erwarten, sein Blick fiel auf einen kleinen hageren
Mann, der nach kurzem Zögern näher kam und das völlig
tafeln Haupt vor ihm entblöhte.

Das scheue Benehmen dieses Mannes erschien ihm
verdächtig, er vertrat ihm rasch den Weg.
„Was wollen Sie hier?“ fragte er.
„Ich habe der Frau Commerzienrätin eine Mit-
theilung zu machen,“ antwortete Buff schüchtern. „Sie
sind wohl der Herr Lieutenant Rauschenbusch?“
„Ja wohl,“ sagte Eginhard, der den hageren Mann
mit einem mißtrauischen Blick betrachtete. „Was könnten
Sie meiner Mama mitzutheilen haben?“
„Etwas sehr Wichtiges, Herr Lieutenant, eine
Warnung, die sehr dringend ist.“
Der ernste, geheimnißvolle Ton, in dem diese Worte
gesprochen wurde, beunruhigte Eginhard.
„Mama wird Sie nicht empfangen können,“ sagte
er, „sie befindet sich nicht wohl, und ich möchte schon aus
diesem Grunde alles Unangenehme und Aufregende von
ihr fern halten. Wollen Sie mir Ihre dringende Warnung
mittheilen, so erreichen Sie damit Ihren Zweck vielleicht
rascher und sicherer.“
„Sie kennen mich nicht?“
„Nein.“
„Cigarrenhändler Buff in der Steinstraße, war früher
Souffleur, also gewissermaßen Colleague Ihrer Frau Mama,“
sagte der hagerer Mann, der so rasch keinen Entschluß
fassen zu können schien. „Herr Bondel hat mich oft
besucht, er fragte nach diesem und jenem, der Haß
eines Bruders gegen seine Schwester ist ein trauriges
Schauspiel.“
„Ah, die Warnung bezieht sich darauf?“ fragte Egin-
hard überrascht.
„Allerdings!“ nickte Buff. „Ihre Frau Mama darf
nicht glauben, daß wir dahinter stecken, meine Frau und
ich, wir sind nicht undankbar, und wenn Herr Bondel
sich auf unsere Aussagen berufen will, so strafen wir ihn
Lügen, denn wir haben nichts gesagt, was er für seine
Memoiren gebrauchen könnte!“
„Für seine Memoiren?“
„Ja, er hat uns gesagt, er schreibe jetzt die Me-
moiren der Signora Erna Bondelli — entschuldigen Sie,
aber so lautet der Titel, — und dies ist die Warnung,
die ich Ihrer Frau Mama überbringen wollte. Das
Papier ist geduldig, und ich vermute, Herr Bondel —“
„Ah, welche Infamie!“ brauste Eginhard auf, dem
nun die Absichten seines Onkels und die trübten Ahnungen
seiner Mutter klar wurden. Will er diese Memoiren
wirklich drucken lassen?“
„Das ist so sicher, wie das Amen in der Kirche, Herr
Lieutenant, aber ich erkläre Ihnen noch einmal, was sie
auch enthalten mögen, wir haben ihm keinen Stoff dazu
geliefert!“
Der Bursche brachte das Pferd, Eginhard winkte
ihm, zurückzubleiben.
(Fortsetzung folgt.)

Wasserdichte
Gummi-Betteinlagen
von Mk. 1.20 an bis 12 Mk. pr. Mtr. (erst in abg. Stück.
in grösster Auswahl; ferner alle übrigen Bedarfsartikel für
Kranke, Wöchnerinnen, Säuglinge
n. bester Qualität zu **niedersten** Preisen empfiehlt
Taunusstrasse 2. A. Stoss, Taunusstrasse 2,
Gummi-Warenhaus. 1786

Weinenden noch mit auf den Weg geben, daß sie binnen Kurzem
einen Abschiedsbrief erhalten werde. Das genügte, um die geistig
schwach veranlagte Schneiderin zur Verzweiflung zu treiben. Als
am Sonnabend Abend die Wirthin der K. von einem kurzen Aus-
gang in ihre in der Pringen-Allee belegene Wohnung zurückkehrte,
sand sie ihre Mietherin in heftigen Krämpfen bewußtlos auf dem
Bett liegen. Die Bedauernswerthe hatte, wie ein sofort hingu-
gerufener Arzt konstatierte, Arsenik genommen. Nach Anwendung
geeigneter Gegenmittel wurde die Klein nach einem städt. Kranken-
hause geschafft, wo sie auf den Tod darniederliegt.

Das seltsamste Kloster der Welt befindet sich wohl
in den Katakomben der russischen Kathedrale zu Kiew. Tief unter
der herrlichen Kathedrale erstrecken sich nämlich eine Reihe von
Zellen, die auf meilenlange Gänge ausmünden. In diesen Zellen
hausen Hunderte von asketischen Mönchen, die hier ihren täglichen
Gebetübungen nachkommen, essen und trinken und in Gesellschaft
ihrer todtten Vorgänger schlafen. Nur für wenige Stunden halten
sie sich während des Tages in den großen Gärten auf, die die
Kathedrale umgeben, um dann wieder in ihre dumpfe, finstere
Wohnung hinabzusteigen, wo sie gleichsam lebendig begraben sind.

Zweideutige Antwort. Chef: „Sie wollen Ihre
Stellung bei mir aufgeben? Warum denn?“ Kassirer: „Ich
kann hier kein Fortkommen finden.“

Druckfehler. Oskar verlebte die Ferienzeit bei seiner
Schwiegermama.

Wieviel man ist, kommt in den meisten Fällen weit
weniger in Betracht, als: wieviel man **verdaut**. Selbst die nahr-
haftesten Speisen reichen dem Körper nur zum Nachtheil und
ermüden das Verdauungssystem, wenn sie infolge mangelhafter
Zubereitung, mit ungenügendem Appetit gegessen und dann schlecht
verdaut werden. „Es schlägt ihm nichts an“, sagt dann der Volks-
mund und mit Recht. Hier wirkt Maggi Wunder: Ein kleiner
Zusatz dieser ausgezeichneten Würze verleiht Suppen und Speisen
einen seltenen Wohlgeschmack und bewirkt so, daß sie leicht verdaut
werden und deshalb gut bekommen.

Zur Confirmation empfehlen

schwarze und weisse Stoffe

in grossen Sortimenten und jeder Preislage.

Kirchgasse 49. **Geschwister Meyer**, Kirchgasse 49.

2030

Wachstuche. Grosse Auswahl.

Bekanntlich billigste Preise. 2015
Herm. Stenzel, Tapetenhandlung, Marktstrasse 26, „Drei Könige“.

Seltene Gelegenheit!

Hochfeine Tuchstoffe
in Kammgarn, Cheviots und Buckskins.

Die durch unser Engros-Verkauf-Geschäft sich angesammelten Reste werden in einem extra gemietheten Lokal

Kleine Burgstrasse Nr. 1

im **Eldam'schen Hause** verkauft und, um damit so rasch wie möglich zu räumen, wird zu **außergewöhnlichen billigen Preisen** abgegeben.

Die Reste eignen sich zu Anzügen, Hosen und Knaben-Anzügen, sind nur solide vorzügliche Fabrikate.

Ganz besonders günstige Gelegenheit für Confirmationen-Anzüge.

50 % unter dem wirklichen Preis.

Der Reste-Verkauf dauert nur noch kurze Zeit.

Goldschmidt & Schestowitz.

2087

Bekanntmachung.

Der verehrlichen Einwohnerschaft Wiesbadens zur gefälligen Nachricht, daß nachverzeichnete Arbeitgeber der Maler, Tüncher, Lackierer und verw. Berufe die Forderungen der Arbeitnehmer anerkannt haben. Wir erklären dieselben demgemäß für berechtigt, die Arbeiten unseres Berufs weiter auszuführen und stellen denselben je nach Bedarf erforderliche Kräfte ausständiger Berufscollegen zur Verfügung.

Arbeitgeber:

Phil. Schauf.
Lud. Wagner.
Joh. Thurn.
Aug. Dehme.
Saffer u. Espermann.
W. Ritter.
P. Klepper.
A. Becker.W. Rücker.
B. Müller.
Gebr. Römer, Bierstadt.
H. Koffel, Schlangenbad.
Becker u. Zuber.
Gebr. Zerbe.
Wilh. Klee, Dohheim.
B. Dembmann.H. Donnerer, Viebrich.
Ad. Fay, Viebrich.
H. Schleines, Viebrich.
A. Lauth, Viebrich.
J. Becker, Viebrich.
L. Schaub, Viebrich.
A. Winler, Viebrich.

2058*

Die Lohn-Commission der Gehülfen der Maler, Tüncher u. verw. Ber.

Lokal-Gewerbeverein.

Freitag, den 4. März, Abends 8 Uhr,
im Saale der Gewerbeschule, Wellritzstrasse 34:

Vortrag

des Herrn **Oberlehrers Dr. Kadesch**
über:**Werner von Siemens.**„Mit Vorführung der wichtigsten
Siemens'schen Erfindungen.“

Gäste sind willkommen.

2083

Der Vorstand.



Zur Echtfärbung

ergraut. Haare

verwende

Franz Kuhn's

glatte

Haarfarben

N. 150, 3.— u. 4.—, und
Nuss-Öl 50 und 100 Pf.
Franz Kuhn, Kronen-Parfüm.,
Nürnberg. In Wiesbaden
zu haben bei: L. Schild, Drog.,
Langgasse 3, G. Möbus, Drog.,
Lannusstr. 25, Oscar Siebert,
Drogerie, Lannusstr., und Ad.
Weidmann, Friseur, Museum-
strasse 3. 5585Zu haben
in den meisten Colonialwaaren-,
Drogen- und Seifenhandlg.Dr. Thompsons
Seifenpulverist das beste und im Gebrauch
billigste und bequemsteWaschmittel
der Welt.Man achte genau auf den
Namen „Dr. Thompson“ und
die Schutzmarke „Schwan“.Reich aus Wachholder-
Rausch hochfeine, kleine magere

Schinken

58 Pfg. orig. Gewicht
in fetten Speck p. Pfd. 65 Pfg.
in Dörrfleisch „ 70 „
in Parthien billiger.Verfandt-Geschäft
Fr. C. Fassbender,
Ehrenbreitstein. 9935Hörte besorgt billigt per
Möbelwagen u. Federrollen. 2284

Bernhardt, Zahnstr. 36.

Naturkuren.

Physikalisches Institut, Wies-
baden, Parkstrasse 54, geöffnet von
Früh bis Abends.Laboratorium für Untersuchungen
(Röntgen-Durchleuchtung). Oertliche
Bestrahlung zu Heilzwecken (gross-
artige Heilerfolge).Elektrische Kuren, System Dr. von
Alimonda. Aufsehen erregend durch
die wunderbaren Erfolge bei chronischen
Krankheiten.

Prospekte gratis und franco.

Direktor Jüngling.

Sprechstunden von 9 bis 1 Uhr,
ausgenommen Sonntags.

1577

Im Saale der Loge Plato,
Friedrichstrasse 27.Dienstag, den 8. März ds. Js.,
von Vormittags 11 Uhr ab:

Bazar

zum Zwecke der Beschaffung von Mitteln, um Kindern
unbemittelter israelitischer Eltern den Ferienaufenthalt
auf dem Lande zu ermöglichen.

Eintrittspreis: 50 Pfg.

Außer

dem Verkaufsmarkte
finden

Promenaderconcerte,

ausgeführt von der Musikkapelle des Hessischen Infanterie-
Regiments Nr. 80, von Gersdorff'sches, unter Leitung
seines Musikdirektors Herrn Münch,

sowie

Abends 9 Uhr:

Abendunterhaltung

mit darauffolgendem Tanzvergnügen
statt.
Wir bitten unsere Mitbürger, durch recht zahlreichen
Besuch des Bazar's den vorgenannten wohlthätigen
Zweck fördern zu helfen. 2048

Das Comité.

Sammelstellen zur Empfangnahme von Gaben
sind errichtet bei:

Frau Meier Baum,

Ellenbogengasse 11,

Frau Sally Hamburger,

Langgasse 11,

Frau Moritz Seimerdinger,

Wilhelmstrasse 14,

Frau Hermann Herr,

Emmerstrasse 6,

Frau Simon Herr,

Wilhelmstrasse 12,

Frau Julius Schumann,

Langgasse 32,

Frau Rabbiner Dr. Kahn,

Emmerstrasse 31,

Frau Simon Morgenthau,

Oranienstrasse 42,

Frau Louis Rosenthal,

Kirchgasse 47,

Frau Rabbiner Dr. Silberstein,

Albrechtstrasse 5,

Frau Moritz Simon,

Frankfurterstrasse 38,

Frau Benedict Strauß,

Emmerstrasse 6,

Fräulein Hermine Wolff,

Geinrichstrasse 4.